



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

215 (13.9.1885) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369)

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pf. — Anwärter durch die Post 65 Pf.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L 6, 2, sowie bei
allen Preis-Vertheilungen und Zeitungen. — Auswärts bei allen
Buch-Anstalten des deutschen Reichs und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage
und Feiertage.
Gedruckt bei Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische

Insertionspreis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Nichtständige
Anzeigen 20 Pf. — Bekanntmachungen 30 Pf.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von welchen
Agenturen und Zeitungen, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Kotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, L 6, 2,
nördl. der katholischen Spezialkirche in Mannheim.

Volks = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 215. (Zweites Blatt.)

Organ für Jedermann.

Sonntag, 13. September 1885.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Bastrow.
(19. Fortsetzung.)

Sie hat es schweigend hingelassen, als man ohne Zurückziehung ihres Herzens sagte: Hier ist der Mann, der einst Dein Gatte sein, über Deinen Leib und Deine Seele gebieten wird. Allein sie findet es unverantwortlich, daß man verlangt, sie solle Freude und Glück zeigen, wo sie sich beengt und verlegt fühlt. Fräulein Eberling besitzt ein äußerst zartes feinfühliges Naturell! Dies ist wohl ein Hauptgrund, weshalb sie in den materiellen Kreisen ihres Umgangs Niemand fand, gegen den sie sich offen aussprechen konnte. Dem Dichter glaubte sie die Offenbarung gewisser Seiten schuldig zu sein, wie sie auch auf ein volles Verständnis desselben rechnen durfte. Und der Dichter, mein Herr, ist es, welcher Ihnen den Rath gibt: Schonen Sie diese kaum erschlossene Knospe. Tragen Sie der Freiheit dieser Empfindungsfasern Rechnung. Forschen Sie, ob sich Verfrühungsstücke zwischen Ihren beiderseitigen Seelenorganen finden und sollten Sie die Entdeckung machen, daß eine berartige Aussicht auf allmähliges Ineinanderaufgehen nicht vorhanden ist, so lösen Sie bei Zeiten eine Verbindung, deren Endresultat nur das Unglück zweier Menschen sein kann!

Der Disponent starre nachdenkend vor sich hin. In seinem blauen unschönen Anzuge lagerte ein hartes Lächeln. Als der Werkführer genügt, schweig er noch eine volle Minute lang. Dann fragte er ohne den Kopf zu wenden:

„Hat Ihnen Fräulein Angelika die Offenbarung gewisser Seiten — wie sie es mit der Geläufigkeit eines Komplimentbuch-Deixes nennen, — aus eigenen Antrieben gemacht oder haben Sie dieselbe durch irgend welche hingeworfene Aeußerungen provoziert?“

„Wir sprachen von nichts Anderem, als von der projektirten Dichtung, Herr Walter! Da gab natürlich ein Wort das Andere. Im übrigen bin ich kein heuchlerischer Spion, der die Familienverhältnisse seines Prinzipals zu erforschen und zu selbstsüchtigen Zwecken auszubenten sucht.“

„Das hat ja auch noch Niemand gesagt,“ meinte Walter trocken, „im übrigen werde ich Ihren Rath beherzigen und den „Empfindungsfasern“ Rechnung tragen.“

Er erhob sich nach diesen Worten, nickte dem Werkführer mit anscheinend vertraulichem Nicken zu und begab sich nach seinem Comptoir, ohne daß der Aender dem factischen Lächeln in des Abgehenden Zügen irgend welche Beachtung geschenkt hätte.

Er glaubte die Angelegenheit zu einem glücklichen Ende geführt zu haben. Die sorgfältig vorher einstudirte Rede war so glatt und ununterbrochen vom Stapel gelaufen, daß er sich im Stillen beglückwünschte. Um so mehr war er überrascht, als der Comptoirbedienter ihm am Nachmittage eines Brief überreichte, welcher den Stempel der Firma trug und bei dessen Oeffnung er die nachstehenden Worte las:

„Ich habe mit großem Mißfallen wahrnehmen müssen, daß Sie dem Vertrauen, welches wir in Sie setzten, nicht entsprechen. Nicht nur haben Sie sich auf eine unverantwortliche Weise in meine Familienangelegenheiten eingemischt, sondern auch den Verdacht erregt, als wollten Sie selber eine Rolle darin übernehmen. Ungeachtet Ihres

häßlichen poetischen Talentes erachte ich Sie jedoch hierzu durchaus nicht fähig, und da ich nach dem bis jetzt Wahrgenommenen zu der Annahme berechtigt bin, daß Sie fortfahren werden, den Ihnen angewiesenen Wirkungskreis zu überschreiten, so wäre es mir lieber, Sie suchten sich für Ihre dichterischen Fähigkeiten einen Anderen, der Ihnen größeren Spielraum bietet, als meine Fabrik, womit ich mich Ihnen mit aller Achtung empfehle.“

Wilhelm Eberling.

„Aber was habe ich denn gethan, um in so herzloser Weise aus meiner Stellung gejagt zu werden?“ fragte er sich, indem er das unheilvolle Papier zum zweiten Mal überlas.

Er ließ alle Scenen, welche er mit dem Disponenten und der Tochter des Hauses durchlebt, noch einmal an seinem inneren Auge vorüberziehen. Er war sich bewußt, vollständig parteilos und gewissenhaft gehandelt zu haben. Er konnte sich von dem leisen Gedanken, eine Einmischung in die Familienangelegenheiten seines Chefs erstrebt zu haben, mit voller Ueberzeugung freisprechen. Die Rolle, welche er in dem hässlichen Drama gespielt, hatte man ihm ausgedrungen.

Es war kein anderer Fall denkbar, als daß eine Verleumdung hinter seinem Rücken statt gefunden und von wem konnte diese anders ausgegangen sein, als von dem Disponenten, der ihn aus irgend welcher nichtigen Veranlassung für seinen Rivalen hielt? Nun stand das Urtheil über ihn fest.

Walter war in der That ein kleinlicher, selbstsüchtiger und hinterlistiger Patron, mit dem ein Mädchen wie Angelika Eberling unglücklich werden mußte und er wunderte sich fast, wie er nur einen Augenblick daran hatte zweifeln können.

Er beschloß, am folgenden Morgen den Fabrikherrn aufzusuchen, sich gegen ihn offen auszusprechen und eine ebenso unumwundene Erklärung zu fordern. Nach den Diensten, welche er dem Hause durch seinen Fleiß und seine Pflichttreue geleistet, glaubte er zur Darlegung seiner Rechtfertigung berechtigt zu sein.

Unter diesen Gedanken hatte er seine bescheidene Wohnung erreicht. Die still und friedlich war es in dem sauberen, geräumten Stübchen. Die Dämmerung fiel durch die weißen Mullgardinen und verließ der Einrichtung einen gemüthvollen anheimelnden Zauber. Ein Gefühl der Trauer beschlich ihn. Er hatte sich dieses behagliche Heim durch Beharrlichkeit und Fleiß geschaffen. Hier hatten stets die Stürme seiner Brust geschwiegen und wie weicher Frühlingssobem hatten die Gedanken und Stimmungen, welche das Lieb erzeugen, sich auf ihn herabgeschickt. Nun war der gute Geist dieser Häuslichkeit bedroht. Wenn auch nicht gerade Existenzlosigkeit an ihn herantrat, — bei seiner Geschäftlichkeit und Arbeitskraft wurde er überall mit offenen Armen empfangen, — so war er doch aus derjenigen Carriere gewiesen, welche er als seinen Neigungen und seinen Ansichten von Glück und Frieden entsprechend, mit Vorbedacht gewählt hatte.

Er füllte den blanken Theetisch mit Wasser und zündete die Spiritusflamme an, um das frugale Abendmahl herzurichten. Eben wollte er sich bis Kodes entleeren und den bequemen Hausanzug anlegen, als ein leises Klopfen an seine Thür ihn von diesem Vorhaben abhiefen ließ.

Er öffnete und war vor Erstaunen außer sich, als sein Auge auf die Tochter seines Prinzipals fiel.

„Erschrecken Sie nicht, Herr Börner!“ rief sie unter tiefem Errothen und sichtlich bemüht, ihrer Verwirrung Herr zu werden. „Die außergewöhnlichen Umstände, welche die Veranlassung meines Besuchs bilden, werden Alles entschuldigen. Seit gestern bin ich in einer fürchterlichen Aufregung. Sagen Sie mir um alles in der Welt: Ist es wahr, daß Papa Sie fortgeschickt hat?“

„Fortgeschickt im wahren Sinne des Wortes kann man eigentlich nicht sagen“, lächelte der junge Mann, indem er sich verbeugend, auf einen Sessel deutete. „Ihr Herr Vater hat mir nur anheimgestellt, mir für meine dichterischen Fähigkeiten ein anderes Terrain zu suchen, da sein Haus und wohl auch seine Fabrik sich dazu nicht eignen!“

Sie sah ihn einen Augenblick ein wenig verduht an. Ein süchtiges Lächeln glitt durch ihre Züge. „Ach! Sie nehmen die Sache leicht. Ich aber finde es gar nicht zum Lachen. Sehen Sie, ich muß mich als die Urheberin Ihres Unglücks betrachten!“

„Ein Unglück ist es gerade nicht, mein Fräulein! Wer sein Fach gründlich versteht, findet überall sein Fortkommen und in dieser glücklichen Lage bin ich, Gott sei Dank!“

„Ja! Sie sind ein ganzer Mann! ein Talent und ein Charakter! Aber, nicht wahr? Sie verlassen mich — ich möchte sagen — uns nicht so ohne weiteres. Nein, dieser Glende soll nicht über Sie triumphiren! nicht wahr? Sie sprechen mit Papa?“

„Das ist allerdings mein Voratz, Fräulein Angelika.“

„Papa ist zwar böse auf mich, weil ich ihm gestern gleich nach Ihrem Fortgehen unumwunden erklärt habe, den Buchhalter unter keinen Umständen zum Manne nehmen zu wollen. Aber im Grunde liebt er mich und wenn ich ihn so recht von Herzen bitte, wird er sich mit Ihrer Weiterbeschäftigung einverstanden erklären!“

„Das thun Sie nicht!“ rief Börner mit rascher Entschiedenheit, „dadurch würden Sie mich zu dem festen Entschluß treiben, keinen Fuß mehr über die Schwelle Ihres Hauses zu setzen!“

Sie sah ihn wieder mit dem Ausdruck der Verbuthet an. Dann schüttelte sie lächelnd den Kopf, als wollte sie einen fremdartigen Gedanken verschmeißen und sagte zögernd:

„Sie besitzen in Walter allerdings einen ebenso tüchtigen, mächtigen Feind! aber nicht wahr? Sie fürchten ihn nicht?“

„Nein!“ rief er und warf stolz den Kopf empor. „Ich fürchte überhaupt Niemanden auf der Welt. Aber wie ich gewohnt bin, mir mein Glück selber zu gründen, so will ich auch der Venker meines Verhängnisses sein!“

Eine Weile sah sie nachdenkend vor sich hin. Dann richtete sie wie im raschen Entschluß das klare Auge auf ihn und fuhr mit unbeschreiblicher Innigkeit fort: „Lieber Börner! ich habe außer Ihnen keinen Freund auf der Welt. Bleiben Sie bei uns! o bitte, gehen Sie nicht fort!“

„Ich bin ja auch mit ganzer Seele bereit, eine Unterredung mit Ihrem Herrn Vater herbeizuführen, Fräulein Angelika! und hoffe, daß es mir gelingen wird, ihn von meiner Unschuld zu überzeugen! Noch mehr, ich will ihn bitten, die harte Be-

stimmung in Betreff meiner Entlassung zurückzunehmen!“

Sie schüttelte wiederum mit der alten traurigen Miene den Kopf.

„Was mag sie mir haben?“ dachte Börner.

„Sie dürfen überzeugt sein, mein Fräulein!“ fuhr er laut fort, daß ich der Unterredung mit Ihnen über die bewußte Herzengeschichte in keiner Weise erwähnen werde. Ich werde die Unverletzlichkeit Ihrer Ehre als erstes Gesetz betrachten, sollte ich selbst einmal meinem Prinzipal überall und jederzeit die Wahrheit zu reden, untreu werden.“

„Ach! das ist es ja alles nicht. Nein, lieber Börner! das ist nicht das rechte Mittel.“

Und nun erhob sie sich hastig von ihrem Sitze und eilte auf ihn zu. Seine Hand mit raschem Druck fassend, flüsterte sie ihm unter tiefem Errothen ins Ohr:

„Wenn Sie zu Papa sagen wollten, daß Sie mich — daß Sie mich — Sie stockte und schüttelte in namenloser Verwirrung den Kopf, wobei ihre heißen Blicke den Erdboden suchten.“

Es überkam ihn eine sonderbare Ahnung und in angstvoller Bestürzung sah er ihr ins Auge.

„Gleichviel!“ rief sie schluchzend und hob mit verzweiflungsvoller Entschlossenheit den Kopf, „gleichviel — was Sie auch von mir denken mögen, aber es muß heraus. Ich kann und will unter diesem entsetzlichen Druck nicht länger leiden. Lieber Börner, wenn Sie Papa sagen wollten, — sagen könnten, daß Sie mir — ein ganz klein wenig — gut sind — sehen Sie,“ fuhr sie plötzlich rascher fort und unschlüssig seine Rechte mit ihren beiden kleinen Händen, „ich wollte dann schon meinen Kopf aufsetzen und es durchführen, daß Sie mein Mann würden! und Papa möchte dann doch zuletzt nachgeben, wenn ich ihm sagte, daß ich ohne Sie nicht leben kann!“

„Angelika!“ rief er betroffen, „aber das — das geht ja nicht! Es überließ ihn heiß und kalt. „Das also war es?“ schob es ihm durch den Sinn. „Das ist es? Sie lieben mich?“

„Das geht nicht?“ wiederholte sie mit reizender Unbesonnenheit und schüttelte die prächtigen Locken, „ei, und warum sollte es denn nicht gehen? Mag Papa wollen oder nicht, aber meine Person verfüge ich selber und wenn er mir nichts gibt von seinem Vermögen, nun, so ist mir's auch gleich. Ich bin nicht arm. Ich besitze von meiner guten Mama vierzigtausend Thaler und die müssen mir ausbezahlt werden, sobald ich großjährig bin!“

Börner befand sich in einer unbeschreiblichen Aufregung. Es war ihm, als stritten zwei dämonische Gewalten in seiner Brust um die Oberhand. Frieda besaß sein Herz, aber hier trat ihm die Schönheit in ihrer Eleganz und von jenem geheimnißvollen Nimbus der Vornehmheit verklärt entgegen, der auf die Eitelkeit so bestechend einwirkte.

Die holde Angelika wagte den Sturm auf die Phantase, auf seine Sinne. Wie bald riß sie auch das schwache Herz an sich und Frieda stand weinend mit verhalltem Muth an jenem Wege, den die glücklichen Liebesden in ihrem stolzen Siegeswagen zogen.

„Frieda!“ er flüsterte den Namen mit bebenden Lippen in sich hinein und noch einmal hob sich das maßliche Kind mit den blonden Locken und richtete den klaren Himmelsblick vorwurfsvoll fragend auf ihn. Die alte Liebe behauptete ihr Recht. Sie hatte einmal mit ihren Knos-

pender Blütenranken sein Herz umspannen und so leicht ließ der süße Gottesfrieden älterer Empfindungen sich nicht verdrängen.

Er sann auf einen Mittelweg und glaubte bald das Richtige gefunden zu haben. „Angelika!“ erwiderte er so ruhig, als ihm möglich war. „Ich bin ein armer, unbedeutender Arbeiter und passe durchaus nicht in die feine vornehme Welt, in welcher Du als Königin herrschst. Die Konflikte, die Intrigen gegen uns würden ja kein Ende nehmen. Man würde kein Mittel unversucht lassen, uns zu trennen. Die Verfolgungen, die Heereien Deiner Familie würden Dich tödten, Angelika! Du würdest unglücklich, namenlos unglücklich werden. Die Reue, die bitterste Reue würde Dich verzehren, Angelika! Ich kann und darf das schwere Opfer nicht annehmen!“

Sie hatte langsam seine Hand losgelassen und war während seiner Worte so bleich geworden, wie ein Marmorbild. Nun richtete sie die großen Augen mit einem so trostlosen Ausdruck auf ihn, daß er innerlich erschrad.

Der Schlag war ein fürchterlicher. Das anmuthige geistig begabte Mädchen, das überall Liebe erweckte, wo es hinkam, hatte aus leicht begreiflichen Gründen die Neigung des Dichters für sich als gewiß vorausgesetzt. Daß das Herz des jungen Mannes nicht mehr frei war, davon hatte sie keine Ahnung.

„Er liebt mich nicht!“ stöhnte sie dumpf auf, „o, mein Gott! er liebt mich nicht! er liebt das schlanke Reh, das Wildbröcklein aus dem Thüringerwalde, das seine Verse ziert und mich — mich liebt er nicht!“

Kudolf ätzte, wie vom Fieberfrost geschüttelt. Einen Augenblick war es ihm, als müßte er auf die Jungfrau zueilen, sie innig bewegt in seine Arme schließen und den Verlobungskuß auf die leuchtende Stirn hauchen. Es zog wie ein lächlicher Blitz der Gedanke durch sein Gehirn, daß nie ein weibliches Wesen ihn so lieben würde, selbst Frieda nicht. Es war ihm, als schone er in einem wirren Traum von Lust und Weh, doch schließlich war es doch wieder Frieda und immer Frieda, die ihm vor Augen stand.

Die junge Dame hatte sich erhoben und mit einiger Bewegung ihr Kleid glatt gestrichen und das Hüßchen geordnet. Sie zwang ein Lächeln in das verstörte Gesicht und reichte dem jungen Manne die Hand.

„Leben Sie wohl, Herr Börner! denken Sie zuweilen an die arme Angelika! ich wünsche Ihnen aus aufrichtigem Herzen Glück. Mögen Sie mit Derjenigen, die Sie erwählt, recht glücklich sein.“

Mit diesen Worten hatte sie die Hand auf den Drücker gelegt und war leise zur Thür hinausgeschafft.

Börner war allein.

„Wer weiß, ob ich nicht ein Glück von mir steiß, wie es nie und nimmer wieder an mich herantreten wird! Wer weiß, ob es dem armen Herzen wirklich zum Glück gereicht, wenn es treu und innig an seiner ersten und einzigen Liebe hängt.“

„Der Blick in die Zukunft ist uns versagt. Ja! wir können nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, wie unser Herz wenige Tage später über einen und denselben Gegenstand denkt und empfindet. Nichts ist schwankender, als das Menschenherz!“

„Aber eins ist uns gegeben“, schloß er seinen Monolog, „wir können unsere Pflicht thun und daß ich die meine nicht unerfüllt lassen werde, steht fest. Ich habe gelobt, Frieda, Dir meiner ersten Liebe, treu zu bleiben und ich bin ein Mann und ich werde mein Wort halten.“

Der junge Mann lehrte nicht wieder in die Eberling'sche Fabrik zurück, in welcher er sich nach Lage der Sache für unmöglich hielt. Um so eifriger beschäftigte er sich mit seiner Zukunft. Er hatte in der Technik des Maschinenwesens bedeutende Fortschritte gemacht.

Er hatte sich sämtliche darauf bezügliche Werke angeschafft und brachte halbe Nächte mit deren Studium hin. Mit ebenso großem Fleiß betrieb er seine Zeichen-Übungen. Vor seiner Phantasie bauten sich unausgeseht die großartigsten stolzeften Pläne auf. Je weiter er in der Erkenntniß des ungeheuren Gebietes vorschritt, welches der Herkules des Jahrhunderts, der Dampf, beherrscht, desto höher wurde das Ziel gesteckt.

Seine Ersparnisse und der wein auch nicht belangreiche, doch immerhin beachtenswerthe Gewinn, welcher ihm aus dem

Betrieb seiner Schichte erwuchs, liehen ihn eine Zeit lang ausschließlich diesen ernstern Studien und Übungen leben. Er hatte sogar einige größere Reisen unternommen können, um auswärts berühmte Eisen- und Stahlfabriken kennen zu lernen. Er hatte die Hammerwerke, die Blechhütten, die Gußstahlwerke in der Rheinprovinz besichtigt, Kanonen- und Glockengießereien und die verschiedenartigsten Maschinenwerkstätten größerer deutscher Städte besucht und war mit erweitertem Gesichtskreis und vermehrten Anschauungen von jeder derartigen Expedition zurückgekehrt. Sonach war es kein Wunder, daß ihm nach Verlauf eines halben Jahres die Stelle eines Maschinenmeisters in einer der größten deutschen Lokomotiven-Werkstätten übertragen wurde, mit welchem Posten ein höchst anständiges Salair verbunden war.

In der Walbschmiede ging Alles seinen gewohnten Gang. Meister Haßlinger stand mit seinem Gesellen Robert von früh bis spät am Ambos. Ein Lehrling war allerdings noch zugegen; aber zur Annahme neuer Gesellen hatte sich der alte Schmied nicht versehen können. Die Arbeit wurde ja mit jedem Tage weniger, seit eifrig an der in einer Entfernung von tausend Schritten abgegrenzten Eisenbahnlinie gearbeitet wurde. In Folge des Eigensinnes, welchen der alte Schmied dem Bau-Komitee gegenüber gezeigt, hatte man den Plan, das Dorf zur Eisenbahn-Station zu erheben, fallen lassen müssen. Das war die Veranlassung gewesen, weshalb die Bauern aus dem Dorf dem Meister ihre Kundschaft entzogen hatten und sich nun mit ihren Aufträgen an einen Konkurrenten Haßlingers wandten, der sich eine Viertelmeile weiter hinaus in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn ange-siedelt hatte.

Oft stand der Meister mit sorgenschwerer Stirn am Ambos. Es kamen ganze Wochen, in denen die Hämmer feierten und die Esse keinen Funken durch den halbdunkeln Raum springen ließ. Auch im Familienkreise herrschte nicht mehr die alte Fröhlichkeit.

Mutter und Tochter empfanden den Krebsgang in den wirtschaftlichen Verhältnissen drückend genug und doch war der Blick in die Zukunft von noch größeren Befürchtungen begleitet. Stand doch zu erwarten, daß mit dem Tage, an welchem die neue Zweigbahn in Betrieb gesetzt wurde, die Walbschmiede vollständig in Dunkelheit und Bedeutungslosigkeit versinken werde. Die in einiger Entfernung neuprojektierte Haltestation eignete sich ihrer Lage wegen zur Etablierung einer Maschinenwerkstätte. Mit dem Bau derselben war gleichfalls bereits begonnen worden. Durch dieses Etablissement aber mußten selbstverständlich so viele Schloffer und Schmiede in die Gegend gezogen werden, daß Meister Haßlinger mit seiner alten Praxis vollständig entbehrt wurde.

Das war es, was dem alten Schmied im Kopfe herumging, wenn er Abends in der Thür stand und mit großem Auge nach dem Berge hinüber sah, dessen steinernen Bauch die elenden Fortschrittler in vermessener Ueberhebung gegen die Natur und ihre Schöpfungswunder sprengen wollten. Robert überließ den Meister in der Regel seinen düsteren Betrachtungen. Es lag wohl in seiner lauernden hämischen Natur, zu sagen: „Seht Ihr, Meister! Ni's nicht so gekommen, wie ich's Euch gesagt hab'? Kommet Ihr nicht das famos' Geschäft mit der Bau-gesellschaft abschließen, das Euch zum reichen Mann gemacht hätte? würde man Euch nicht überdem eine prächtige Stelle in der Bahnschmiede-Werkstatt übertragen haben?“ — Allein er schwieg, um seine geheimen Pläne mit größerer Sicherheit ausführen zu können, und wenn er etwas in Bezug auf diesen Gegenstand sagte, so waren es ungefähr Worte und Redensarten, wie die folgenden: „Vah!'s gut sein, Meister, . . . nehmt's Euch nicht so zu Herzen. Die alte Schmied' muß in Ehr'n bleib'n und bleibt auch in Ehr'n! Wenn ich das Glück hab', Euer Schwiegerohn zu werd'n, da sollt Ihr mal seh'n, wie ich den al'n Bau auffriß'n werd'. Ich steck ein Kap'hälchen hinein und geb' dem Geschäft' nen neuen Aufschwung und laß Radreifen schmieden und Sensen und Hämmer, wie sie auf zehn Meilen in der Rund' nicht besser zu haben sein werd'n. Für Euch ist das steillich zu weitläufig und Ihr habt auch den Unternehmungs-geist nicht und seid zu sehr Hufschmied. Ich aber trau mir's zu und diesen Fort-

schrift werdet Ihr hoffentlich gut heißen, nicht wahr?“

Bei derartigen trostreichen Versicherungen leuchtete es dann wohl im Auge des alten Meisters auf und er pflegte mit dem Kopfnickend zu sagen: „Ja, das ist auch mein' lehr' Hoffnung, Robert! Du wirst die Sach' noch einmal heben, wie Du 'n Hammer hebst, und der Segen wird nicht ausbleib'n! Ja, Robert, Du bist ein treuer, guter Bursch!“

Der treue gute Bursch hatte dem Meister bereits einige Proben seiner Herzensgüte insofern gegeben, als er in Ansehung der schlechten Zeitverhältnisse einige hundert Thaler vorgeleht hatte, die zur ersten Hypothek mit fünf Prozent verzinslich, auf das Haßlinger'sche Grundstück eingetragen waren. Nur mit schwerem Herzen hatte der Meister dazwischen gewilligt, sich auf diese Weise in ein Abhängigkeitsverhältnis zu seinem Gesellen zu begeben, allein die Noth pochte bereits an die Thür und sie war es ja jetzt nur noch allein, die das Eisen brach. Frieda, das holbe Kind, durfte nicht Mangel leiden. Von ihr sollte der bittere Ernst des Lebens so lange fern gehalten werden, als es sich irgend ließ. Nur unter dem Einfluß dieses Gedankens hatte der Meister die Offerte seines Gesellen angenommen, und die entliehenen Summen beim Kreisgericht auf sein Grundstück hypothekarisch eintragen lassen. — Der Geselle besaß eine hinlängliche Dosis Eitelkeit. Er sah sich im Geiste schon als Besitzer der Walbschmiede und der reizenden jungen Frau, welche sein Haus verschönern sollte. Von Frieda's Zuneigung zu ihm glaubte er hinlängliche Beweise zu haben. Wen anders auch konnte sie lieben, als ihn? Waren nicht die beiden Mitgesellen fern? Sah sie jemals einen anderen jungen Mann, als ihn? Mußte sie nicht bereits an ihn gewöhnt sein, an ihn, den hübschesten und stattlichsten jungen Mann auf 10 Meilen in der Runde, wie seine Eitelkeit ihm ununterbrochen zuflüsterte?

Er ertrappte sie ja auch häufig genug, wenn sie ihn verstoßen forschend von der Seite ansah. Er besaß ein feines Verstandniß für die Sorgfalt, mit welcher sie ihn bei Tisch bediente. Eine Gelegenheit, mit ihr über die zarteren Regungen ihres Herzens zu sprechen, fand sich jedoch nicht so leicht. Frieda war selten allein. Die kleinen Spaziergänge wurden in Gemeinschaft der Mutter gemacht und in den Garten kam sie während der rauhen Jahreszeit gar nicht mehr.

So verging der Winter und als die Fluren sich mit neuem Grün schmückten und die geschmolzenen Eismassen in wilden Sturzflüssen von den Bergen herab in die Thäler eilten, dachte der Geselle an die Verwirklichung seiner Pläne. Vor allem mußte das Meisterstück gemacht werden. Die Prüfungskommission, zu deren Besitzern auch der alte Haßlinger zählte, war zusammengetreten und man hatte die Anfertigung eines Riesen-Hufeisens im Durchmesser von 25 Centimeter aufgegeben und zwar sollte dasselbe aus einem Roh-eisenblock von einigen hundert Kubik-Centimetern herausgeschlagen werden.

Dabei mußte freilich der Riesenhammer des Ahnen in Anwendung kommen. Derselbe wurde dem Gesellen zur Verfügung gestellt und dieser ging mit einem Eifer an die Arbeit, als müsse das Werk in so viel Tagen geschafft werden, als man ihm Wochen dazu bewilligt hatte.

Mit dem Lächeln stiller Zufriedenheit sah der Meister zuweilen dem arbeitenden Gesellen zu. Der Riesenhammer hob und senkte sich mit einer Leichtigkeit, als würde er von der stählernen Faust eines Herkules geschwungen. Die Funken sprühten durch den Raum und das glühende Eisen bog sich unter den gewaltigen Schlägen wie eine Blechplatte.

„Es ist eine Freud' dem Robert zuzuschau'n“, schmunzelte er dann wohl, zu Mutter und Tochter gewandt, und schien es ganz in der Ordnung zu finden, wenn Frau Haßlinger freundlich mit dem Kopfe nickte und Frieda den Blick seitwärts wandte; „es ist eine wahre Herzensfreud', ich hab's immer g'sagt, aus dem Robert wird noch einmal etwas Rechtes! gebt Acht, der wird die Schmied' zu Ehr'n bringen. Im ganzen Bezirk gibt's keinen, der's mit ihm aufnehmen.“

Robert wußte, daß seine zukünftigen Schwiegereltern ihre Freude an ihm hatten, aber er wunderte sich einigermaßen, daß die Anerkennung von Frieda's Seite ausblieb. Wenn sie auch nur ein einziges Mal in die Schmiede gekommen wäre und ihm zugehört hätte, wie er das Eisen be-

arbeitete. War es ihr wirklich so ganz gleichgültig, ob er das Meisterstück vollendete oder nicht?

Zum ersten Mal seit längerer Zeit fühlte er die alten Zweifel wieder aufsteigen. Der Dichter fiel ihm von Neuem ein. Sollte sie noch an ihn denken? Er hatte das entwendete Lieberbuch sorgfältig in eine Kiste verschlossen. Frieda hatte nie und mit keiner Silbe merken lassen, daß sie das Buch vermisse. Das hatte ihn damals beruhigt. Nun aber begann die qualvolle Eifersucht von Neuem.

Er liebte ja die Jungfrau mit wahn-sinniger Leidenschaft. Der Gedanke, sie könne einmal einem Andern als ihm angehören, ließ sein Blut siedend heiß durch Adern und Herz brausen. Es trat wie eine Feuerwolke vor sein Auge und legte sich wie eine kalte Eismasse auf sein Hirn. Unwillkürlich umschloß seine nervige Faust in solchen Momenten den Hammerstiel fester und der Eisenkloß sauste durch die Luft, anstatt auf den Ambos niederzufallen. Es war, als solle er den fernen Rivalen mit vernichtendem Schläge für immer unschädlich machen.

Er beobachtete Frieda scharfer als je. Sie war für ihn ja weniger mehr als ein schönes unlösliches Räthsel eine verschlossene Blüthe, die nur allmählig ihren duftigen Blüthen-schmelz der Liebe enthielte. Es war keine Täuschung. Sie ging an dem Ambos, auf welchem der glühende Feuerreif lag, vorüber, ohne das Werk eines Blickes zu würdigen. Er mußte Gewissheit haben.

Mit qualvoller Spannung erfaß er die Gelegenheit, um sie allein sprechen zu können. Es war am Feierabend. Das junge Mädchen saß unter den knospenden Blütenbäumen und sah gedankenvoll in die Wolken-schwärme, welche der Westwind vorüber jagte. Der alte Schmied rauchte seine Pfeife im Lehnstuhl drinnen. Jetzt konnte, jetzt mußte er die Frage thun, die über sein Lebensglück Entscheidung gab.

„Frieda!“ begann er im sanften Tone, „wir haben heut' einen schönen Früh-lingsabend, nicht wahr?“

„Ja!“ erwiderte sie mechanisch, ohne ihre Stellung im geringsten zu ver-ändern.

„Nun werde ich auch bald mein Meisterstück vollendet haben, Frieda! das große Hufeisen, das in die Rosttrapp' hineinpast, wie der Vater scherzweise sagt. Welcht? Das Eisen kommt einmal als Schild über die Thür meiner Schmiede-werkstatt!“

„Schau, das wird sich ganz gut machen!“ gab Frieda ebenso kalt zurück, wobei sie es geistlich zu vermeiden schien, den Gesellen anzusehen.

Dieser fühlte sicher etwas von der eifri-gen Kälte, die aus den Worten der Jungfrau klang, durch sein Herz strömen. Sein Auge verfinsterte sich. Die schön gezeichneten Brauen zogen sich unheil-voll zusammen, die Hand ballte sich zur Faust.

„Frieda!“ rief er, mühsam nach Athem ringend. „Dein Vater hat sein' Freud' und Lust an dem Meisterstück, das mir nur so aus den Händen quillt, wie er sagt. Wie ist's mit Dir? Freust Dich nicht auch ein wenig? Sag mir einmal die Wahrheit.“

„G'wiß freu' ich mich, wenn sich der Vater freut“, gab sie zurück, „alles, was dem Vater Freud' macht, das macht auch mir Freud'!“

„So meint' ich's nicht, Frieda! ich wollt' fragen, ob Du Dich nicht auch meinetwegen ein wenig freust!“

„Deinetwegen?“ fragte sie und sah ihn groß an. In diesem Blick lag Alles, was ihm für den Augenblick zu wissen nöthig schien. Ein dumpfes beklemmendes Gefühl von Groll und Schmerz schnürte ihm die Brust zusammen.

„Da hab' ich mich also geirrt, wenn ich glaubt', Du interessir'st Dich für mich ein wenig?“ zischte er. „Nicht wahr? 's ist Dir egal, was ich thu' und arbeit'? Du fragst nicht das Geringste nach mir!“

„D, int'essirt hab' ich mich für Dich, Robert, anfangs, als Du hierher kamst. Warum? weiß ich selber nicht! 's muß wohl gewesen sein, weil Du ein so starker, hübscher Bursch bist!“ sagte sie lächelnd hinzu. Dabei streifte ihr Auge seine Gestalt mit einem flüchtigen Seiten-blick.

(Fortsetzung folgt.)



Für Herbst 1885

empfehle mein großes Lager der neuesten

- Damen-Regen-Mäntel
 - Damen-Herbst Jaquettes
 - Damen-Bromnademäntel
 - Damen-Bromnade-Räder
 - Damen-Tricot-Lailien
 - Kinder-Regen-Mäntel
- in bekannter geschmackvoller Ausführung.

Sophie Link

Breite Strasse Q 1, 1
Rös'scher Neubau.

Anfertigung nach Maasß prompt und billig.



Herren-Hemden

nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790
D 4,9 Q. Steinthal, D 4,9
Mannheim.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft nach Z 3, 1, Ringstrasse verlegt habe.

Indem ich ein verehrtes Publikum und eine verehrliche Nachbarschaft bitte, mir Ihre werthe Kundschafft zuzuwenden, werde ich wie bisher auf billigkeit und prompteste Bedienung bedacht sein.

8989

Mit Hochachtung

K. Wolf

in Firma: K. Schüssler.

NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf verchiedener Artikel zu den billigsten Preisen statt.

Corsetten.

Wir machen ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß wir von einer bedeutenden Corsetten-Fabrik den

Alleinverkauf

ihrer Corsetten übertragen erhielten und offeriren solche unter Garantie für vorzüglichen Sitz zu sehr billigen Preisen.

8790

Gebrüder Scharff,

F 3, 11. Kirchenstraße. F 3, 11.

Karl Wagner

F 5, 4 Mannheim F 5, 4

empfehle sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Petroleum-, Hänge- und Tischlampen

Lustres,

Wandarme, Wandlampen,

Laternen etc.

nach den neuesten Mustern

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung zu den billigsten Preisen.



9294

A. Zuntz sel. Wwe.,

Dampf-Kaffeebrennerei

Bonn, Berlin.

empfehle ihre gebrannten Java-Kaffees in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogr.

Niederlage in Mannheim bei Jac. Uhl, in Ludwigshafen bei Gust. Schneider und Jos. Marx.

5618

Die Pfaff-Nähmaschine

ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigsten reibenden Theile derselben sind nicht aus Guß, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammern geschmiedet.

Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur bestbesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.

Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
Eigene Reparaturwerkstätte.



J. C. Böhler's

Dampf-Färberei und gemische Wasch-Anstalt
Mannheim, Frankfurt a. M., Mannheim,
D 1, 10 empfiehlt sich im D 1, 10

Färben, Waschen und Reinigen

von unzertrennten Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen, Spitzen, Herrichten, Färben und Pressen von Wäsche und Sammt.

Specialität: Gardinen werden in Weiß und Creme gewaschen und mittelst Spannröhren-Appretur auf neu appretirt. Gründliches Reinigen von Teppichen jeder Art und Größe.

Billigste und billigste Bedienung. 9074

Jakob Geber

Kaffeebrenner — Mannheim

empfehle seine vielfach bewährten preisgekrönten feuer- und diebstahlsicheren

9814

Kassenschränke mit und ohne Stahlpanzer,

sowie Gewölbe und Thüren zu billigen festen Preisen.

Lager Strohmart P 5, 1. — Fabrik U 6, 3.



Herrenzugstiefel per Paar M. 7.—

lowie eine große Partie 9190

Damenzugstiefel per Paar M. 6.—

F 2, 17.

Carl Lang.

F 2, 17.

Spezialität

Fussbodenglanzack und Fussbodenölack
in verschiedenen Nuancen

Alle Arten Delfarben (schnellstrocknend)

♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦

Copal-möbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Soccattifirnis-, Blau- hauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronceintinktur etc.

Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl

Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwische und Eisenpähte

Benzin-, Salmiaqueist & Stearinöl

Fein-, la. köln. Glaspapier-, Simstein- & Copierpapierstärke

Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbroncen

Malerfarben in Tuben und Malerentfalten.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmaler & Farbmischen

Schwämme und Fensterleder

empfehle billigt

Fr. Nicol Acker, Ludwigshafen a. Rh.
neben dem Löwengarten.

5945

H. Rosenthal

Erste Mannheimer Corset-Fabrik

E 2, 17 Planken E 2, 17

verkauft von heute ab

alle Wäsche-, Weiss- & Wollenwaaren sowie „Corsetten“

nur eigenes Fabrikat zu Engros-Preisen im Detail-Verkauf.

Durch den Massenbedarf in meinen 8 Filialen München, St. Johann, Reg., Elm, Trier, Würzburg, Köln und Strassburg bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen und werde ich alle Vorteile die mir bei meinem grossen Bedarf gewährt werden, meinen verehrten Kunden zu Gute kommen lassen dem Grundsatz folgend:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum zum wirklich billigen Einkauf ein und verkaufe ich von heute ab zu folgenden wirklich billigen Preisen:

Für Damen! 2000 Stück Corsettes 6311, anerkannt weltberühmt und geschickt geschützt in derselben Qualität wie bisher, früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50.

Für Damen:

- 30 Dyd. Tricot-Lücken, früher Mk. 5.—, heute Mk. 3.—
- 15 Dyd. Tricot-Lücken, bessere Waare, früher Mk. 8.—, heute Mk. 5.50.
- 10000 Stück Corsetts, verschiedene Formen und Qualität, die früher die Hälfte mehr gekostet haben, gebe von heute an zu Mk. 0.75, 1.20, 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 4.50, 6.—, 7.—, 9.—, 12.— ab und mache Special auf
- 1000 Stück Urfeder-Corsetts aufmerksam, die früher Mk. 4.50, von heute ab aber nur Mk. 3.— kosten.
- 600 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 350 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 130 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 4.—, heute Mk. 2.50
- 125 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.25
- 450 Stück Bettjaken in Shirting und Pique, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 250 Stück Bettjaken in Shirting und Pique, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 240 Stück Bettjaken in Shirting und Pique, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 180 Stück Bettjaken in Watins und Pique, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50
- 500 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 350 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 2.40, heute Mk. 1.40
- 150 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 150 Paar Pique-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 150 Paar Pique-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 250 Paar Halb-Planel-Damenhosen, gebogt mit Sticker, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.40
- 200 Paar reine Woll-Damenhosen, gebogt mit Sticker, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 200 Stück Kiesel-Unterredde, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 300 Stück Kiesel-Unterredde, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 100 Stück hochfeine elegante Kiesel-Unterredde früher Mk. 7.—, heute Mk. 4.—
- 80 Stück Planel-Unterredde gebogt, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 60 Stück Planel-Unterredde gebogt, bessere Qualität, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 80 Duzend schwarze Alpaca-Schürzen, früher Mk. 2.— heute Mk. 1.25

- 10 Duzend schwarze Atlas-Schürzen, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 20 Dyd. farbige Schürzen, fr. Mk. 1.25, heute Mk. —.50
- 5000 Meter Rüschen, früher Mk. —.60, heute Mk. —.30
- 50 Dyd. feib. Handschuhe, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 100 Duzend Paar gestricke Strümpfe, früher Mk. —.60, heute Mk. —.40.
- 80 Duzend Paar bessere gestricke Strümpfe, früher Mk. —.90, heute Mk. —.60
- 60 Duzend Paar beste gestricke Strümpfe, früher Mk. 1.20, heute Mk. 0.75
- 20 Dyd. Unterjaken Bigogue, fr. Mk. 1.50, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in wolleuen Knopf-Knutschlag- und Theater-Tüchern zu fabelhaft billigen Preisen.

Für Herren:

- 500 Stück Oberhemden mit feinem Einsay, früher Mk. 3.40, heute Mk. 2.25
- 800 Stück Oberhemden bessere Qualität mit feinem Einsay, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 210 Stück Oberhemden, beste Qualität mit feinem Einsay, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 600 Duzend Herrenkragen, rein Leinen, per Stück früher Mk. —.35, heute Mk. —.18
- 300 Duzend Herrenkragen, bessere Waare, per Stück früher Mk. —.60, heute Mk. —.35
- 400 Duzend Herrenkragen, beste Waare, per Stück früher Mk. —.75, heute Mk. —.50
- 150 Duzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.40, heute Mk. —.20.
- 250 Duzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.70, heute Mk. —.40.
- 100 Duzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. 1.— heute Mk. —.60
- 600 Duzend edelfarbige Taschentücher, früher Mk. —.50, heute Mk. —.25
- 300 Duzend edelfarbige Taschentücher, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. 35
- 150 Duzend weiß rein leinene Taschentücher, per Duzend früher Mk. 4.25, heute Mk. 3.—
- 80 Duzend weiß rein leinene Taschentücher, bessere Waare, per Dyd. früher Mk. 6.50, heute Mk. 4
- 50 Duzend weiß rein leinene Taschentücher, beste Waare, per Duzend früher Mk. 9.—, heute Mk. 6.—
- 50 Duzend rein seidene Taschentücher, früher Mk. 8.50, heute Mk. 2.—

- 150 Dyd. Paar Unterhosen, fr. Mk. —.1.—, heute Mk. —.50
- 80 Dyd. Paar Unterhosen, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 150 Duzend Paar Bigogue Unterjaken, früher Mk. 1.50, heute Mk. —.80
- 60 Duzend Paar rein wolleue Unterjaken, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 100 Dyd. Paar Socken, fr. Mk. —.40, heute Mk. —.25
- 25 Dyd. Arbeitshemden, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.35
- 30 Duzend Arbeitshemden, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 60 Duzend Paar Socken, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. —.40
- 30 Duzend Paar Socken, feinste Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
- 30 Dyd. Paar Hosenträger, fr. Mk. 1.65, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in Cravatten und seidenen Cavalliers zu enorm billigen Preisen.

Für Kinder:

- 50 Duzend Kinderhütchen, weiß und farbig, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 100 Duzend Kinderhemden, früher 30 Pfg., heute 18 Pfg.
- 50 Duzend Kinderhemden für Alter von 3—6 Jahren, früher 70 Pfg., heute 45 Pfg.
- 30 Duzend Kinderhemden für Alter von 6—10 Jahren, früher Mk. 1.50, heute 95 Pfg.
- 200 Duzend Kragen in 10 verschied. Dessins, früher 50 Pfg., heute 25 Pfg.
- 150 Duzend Schürzen, weiß und coul., früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
- 90 Duzend Schürzen, weiß und coul., bessere Waare, früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Duzend Teller-Schürzen, weiß und coul., beste Waare, früher Mk. 1.85, heute Mk. 1.20
- 50 Duzend Planel-Unterhosen, gebogt, früher 80 Pfg., heute 45 Pfg.
- 80 Duzend Unterhosen mit Sticker, für Alter von 2—4 Jahren, früher 70 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Duzend Unterhosen, für Alter von 4—8 Jahren, früher Mk. 1.40 heute 90 Pfg.
- 500 Duzend Kinderstrümpfe, für Alter von 1—3 Jahren, früher 80 Pfg., heute 20 Pfg.
- 300 Duzend Kinderstrümpfe, für Alter von 3—9 Jahren, früher Mk. 1.—, heute 60 Pfg.
- 150 Dyd. Gattun-Kleidchen, fr. Mk. 3.—, heute Mk. 1.85.

Große Auswahl in wolleuen Kinderkleidern zu staunend billigen Preisen.

20 Duzend Normal-Jacken, Hemden und Hosen

aus reiner Wolle 8805

System Prof. Dr. Jäger.

- Jacken, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
- Hemden, früher Mk. 8.50, heute Mk. 5.50
- Hosen, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50.

Für den Hausbedarf:

- 150 Stück Waffel-Bettdecken, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 200 Stück hochfeine Bettdecken, früher Mk. 4, heute Mk. 2.50
- 80 Stück hochfeine Bettdecken, bessere Waare, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 200 Stück Handtücher, früher 50 Pfg., heute 35 Pfg.

Grosse Auswahl in farbigen und weissen Schweizer Stickereien zu fabelhaft billigen Preisen.

Außerdem noch tausend andere hier nicht speziell angeführte Artikel, die aber in Ia Qualität zu durchaus reduzierten Preisen abgegeben werden.

Ermäßigte Seifenpreise von J. Brunn, Seifenfabrik, Q 1, 10.

Von heute an verkaufe ich meine längst bekannte prima Kernseife vollständig zu 82 Pfg. per Pfd., bei Abnahme von 1/2 und 1/4 Ctr. 31 Pfg. pr. Pfd., Glycerin-Schmierseife, prima, 24 Pfg. pr. Pfd., Langseife 17 Pfg., Seife 60 Pfg., Teigseife 25 Pfg., Puhseife 25 Pfg., Rasirseife 60 Pfg. pr. Pfd., Silberseife 60 Pfg. zc.

Toiletteseifen in Saugen, sowie auch gepreßt, als: Altron, Donig, Knis, Glycerin weiß u. gelb, Transparent, Sande, Borax, Venezianische, Parichoul, Windvor, Cocoseife zc.

Medicinische Seifen, als: Eber, Ebereschwefel, Job, Jobschwefel, Lammseifen zc.

Basilinsäure, Basilinsäure, Obeur, Glin. Wasser, prima Stearinlichter, Salonslichter, Waschwaren billig. Prima Stärke, beste Marken per Pfd. 88 Pfg., Soda 5 Pfg.

Wiederverkäufer entrichten keinen Rabatt.

Wein- und Obst-Pressen (Kellern)

Universal-Obstmühlen, Trauben-Mühlen zc.

in anerkannt vorzüglichster Ausführung zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wm. Platz Söhne Fabrik **Weinheim (Baden.)**

Landw. Maschinen, Glanzblecherei und Messschmiede.

Prospekte mit Preisen und Zeichnungen auf Wunsch gratis und franco.

Weinfässer von 18 bis 25, 30 bis 36 Liter fertig zum Füllen, eine größere Parthie, empfiehlt billigst. Auch größere Transportfässer stets vorräthig auf Lager. 7885

Bier-Pressensack von 18—22, 30—40, 50, 60—70 u. 80 Pfd. haltend, werden billig abgeg. h. Küfermstr. P. Schumm, Schützenstr. U 4, 2/.

Geschäfts-Empfehlung. Empfehle meine 6398 **Lithographische-Anstalt** zur Anfertigung aller dahin einschlagenden Arbeiten, als: Adress-, Visiten- u. Verlobungs-Karten, Wechsel, Facturen, Wein- u. Waaren-Etiquetten, Empfehlungs-Blatte in schwarz und Buntdruck unter Aufsicherung geschmackvoller Ausführung bei billigen Preisen.

J. Jacob Thoma, U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.

En gros En detail

Strickwolle.

Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison einen großen Posten circa 3000 Pfund beste Marke **Strumpfwolle** schon von 45 Pfg. per 1/2 Pfund an. Bei Abnahme von 1/2 Pfund pro Farbe billige Engros-Preise.

Gebrüder Scharff

F 3, 11. Kirchenstrasse. F 3, 11.

500 weiße Herrenhemden früher Mk. 3 und Mk. 4 werden um rasch zu räumen jetzt zu Mk. 2 und 3 gegen Paar auch einzeln abgegeben in der Hemdenfabrik von Max Keller, Q 3, 11, beim Fischmarkt.

Reisekoffer und Kofferarten zc. nur bessere Waaren von den billigsten bis zu den feinsten; auch werden Koffer ausgestellt bei W. Varenhian, Seiler, E 3, 17. 5635

Musverkauf

Mannheim,
H 1, 15 Speisemarkt.

Herm. Epp.

Mannheim,
H 1, 15 Speisemarkt.

Wegen Umzug verkaufe mein
großes Lager in Leinen- und Baumwollwaaren
zu herabgesetzten Preisen.

5624

Buch der Erfindungen

Gewerbe und Industrien.

Achte vermehrte und verbesserte Auflage.

Von Professor F. Reuleaux

Mit ca. 3000 Text-Illustrationen, Tabellen und Tabellenwerke, Karten etc.

225 Lieferungen à 60 Pf., 27 Abteilungen à 8, 9, 7, 6.

8 Bände elegant gebunden à 48, 50, 52.

Erschienen bis Juni 1885: Lieferung 1—50. Abteilung I—VII. Band 1—III.

5721

Färberei und Reinigung

für Herren- und Damengarderobe, Decorations- und Möbelstoffe etc.

Louis Kramer

Laden: S 1 Nro. 8,
Reckartstraße.

Fabrik: Schwetz-Vorst.
Thoräckerstr. 2—4.

J. Göckel, Mannheim

Z 9, 38 Findenhof Z 9, 38

empfehle meine Reparaturwerkstätte für Bandonions, Accordions, Concertina's, Reihharmonika's, Arfison's, Herophon's, sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Instrumente und sichere bei gediegener Arbeit die billigste Berechnung zu.

NB. Auch unterhalte stets ein reichhaltiges Lager obiger Instrumente. Nach Uebereinkunft gefasste Reparaturen.



Nikolaus Gutfleisch
U 2, 1.

empfehle meine Glanzwäscherei bei promptester Bedienung.

Vesta

Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Poien.
Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 8. August 1873 durch Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen.

Ferner übernimmt die Gesellschaft Kapitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Altersversorgung und Ausfuhrer-Versicherungen**.

Versicherungen von 1000 Mark an werden schon angenommen; auch werden zu allen größeren Orten gegen hohe Provision Agenten ange stellt und können sich qualifizierte Bewerber schriftl. bei dem Unterzeichneten anmelden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht vom 31. Dezember 1884 waren bei der Vesta im Ganzen rechtskräftig:

4635 Versicherungen auf zus. 9,452,358 Mk.

Zu Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich und ertheilt nähere Auskunft:

Jacob Becher,

alleiniger Subdirector für Baden,
wohnt in Weinheim, Bergstraße.

7859

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen **Schmiede und Wagnererei**

in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, sämtliche Reparaturen sofort prompt und billig zu besorgen. Zugleich bringe ich mein großes Lager in allen Arten **Wagen, englischen Geschirren und sämtlichen Reit-requisiten** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2—3.

Ph. Schäfer

Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau
Mannheim, L 6, 12.

Die Agentur verkauft und verpachtet durch Vermittelung:
Große herrschaftliche Besitzungen, Deconomisgehöfte, Sägmühlen, Brauereien, Waldungen, Kanalgüter, Gärten, Milchwirthschaften und Brennereien, Fabriken, Gerber- und Spinnereien, Gasthäuser, Cafes, Restaurationen jeder Größe, jeden Ranges, gewöhnliche Wirthschaften, Regies- und Pächtereien, Apotheken, Mühlen, Wasserkräfte mit Fabriken; Verleihung von Kapitalien auf Häuser und Güter-Verkäufe von Liegenschaften wie Verwahrungen werden jederzeit angenommen und recht ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pacht Liebhaber, die sich direct an mich wenden, finden große Auswahl und gute Beforgung. Der Einzug von Schuldsforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und Prompteste besorgt.

Geschäfts-Nummer der Objekte seit Gründung 1872 bis heute: über 25,000.

Ihr Wort genügt mir, Ihre bisherige Handlungsweise stößt mir Verwunden an.

Um so besser — für uns beide! — Doch da erscheint einer Ihrer Fremde an unserem Versteck. Man hat ihn wohl auf unsere Fährte ausgesendet, haha! Entfernen Sie sich mit ihm, denn er darf mir nicht folgen.

Seien Sie unbeforgt — mein eigenes Interesse verlangt dies.

So murmelte der wohl entlarvte Mexikaner und seiner räthselhaften Nebenmann die Hand drückend, eilte er auf einen Mousquetaire zu, der just den Eingang des Zettlons überschreiten wollte. Er fasste ihn unter den Arm und ihn nur einen Ruf freudigen Erstaunens über das scheinbar zufällige Zusammentreffen gestattend, zog er ihn mit sich fort, ihrer Loge zu. Nicht einmal einen Blick hatte der arme, etwas ungeschickte Wikonté auf die räthselhafte Maske werfen können, deren geheimnißvoller Macht selbst die Schönste der Schönen, die himmlische goldhaarige Cora hatte weichen müssen.

Erst nach einer Weile lehrte Madame Saint-Aubin in den Saal zurück und sich vorsichtig durch die Masken drängend, gelangte sie zu der Stelle, wo die Jose ihrer geduldig harrete. Ein Blick auf die leere Loge sagte ihr, daß deren bisherige Zussassen sich bereits entfernt hatten.

Nun Babiche, Du wirst mit mir zufrieden sein, so redete sie ihre Begleiterin an, ich habe Deinen Rath befolgt. Heute soupirte die Cora noch mit ihm, morgen ist's vorüber und — doch davon später. Morgen um zwei Uhr wird der amerikanische Nabob uns seine Aufwartung machen und deshalb wollen wir nach Hause, um auszuschlafen.

Die Jose schaute ihre Herrin eine Weile, wie sprachlos vor Staunen an, dann sagte sie:

Madame ist eine Zauberin, ich hab's gewußt und darauf gebaut. Nun wird unser gutes Leben wieder beginnen.

Wer weiß! entgegnete sinnend Madame Saint-Aubin, mit ihrer Gefährtin durch den Saal und dem Ausgang der Oper zuschreitend.

Wohl schaute sie sich dabei nach dem deutschen Pierrot um, doch sah sie ihn nicht mehr. Walten hatte sich mit seinem melancholischen Freunde schon vor einer Weile entfernt.

Die Tanzenden im Saale rasten fort, doch auch ihre Reihen lösteten sich mehr und mehr, um für den Kehraus Platz zu machen. Denn der letzte Akt des letzten der bacchantischen Nachtstücke nahte: der „Galop infernal!“ und in seinem Gefolge das Chaos.

Zweites Kapitel.

Ein Morgen in der Rue Neuve Brede.

Hans Walten besand sich schon längere Zeit in Paris. Seitdem er seinem Freunde Volker auf eine so wirksame Weise zur Flucht behülfslich gewesen, waren volle sechs Jahre vergangen. In seiner Heimathstadt hatte der Pianist für sein Ideal mit Erfolg gerungen und dabei sehr fleißig studirt, dann war er hinausgezogen, sein Licht vor dem Volke leuchten zu lassen, ihm die bisher noch ungehobenen Schätze seiner großen Meister vorzuführen und es zugleich mit den Darbringungen der neuen Schule bekannter zu machen. Der reich begabte, begeisterte Künstler feierte allermwärts Triumphe und auch der klingende Lohn blieb nicht aus. Da geschah es, daß der bewundernd angebetete Komponist, der Gründer der neuen Richtung, in Paris unverdiente Schmach erleben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.
(30. Fortsetzung.)

Dabei hatte sie ihn heftig von sich gedrängt und Walten, nicht wenig erstaunt, leistete ihrem Verlangen Folge, ohne auch nur mit einem Wort dagegen anzukämpfen, dafür mit recht brollig bewegten Geberden sich dem harten Urtheilspruch fügend. Er wandte sich seinem Freunde Didier zu, der in einiger Entfernung noch immer unbeweglich dastand und in das ihn umwogende Maskengewühl starrte.

Kaum hatte Madame Saint-Aubin ihren Pierrot losgelassen, als sich Babiche dicht an ihre Seite drängte.

Um Gotteswillen beruhigen Sie sich, Madame! und sagen Sie mir nur, was Sie in eine solche Aufregung versetzen konnte?

Es ist nichts, Babiche, später sollst Du alles erfahren. Für jetzt darf ich die Loge mit dem falschen — Mexikaner nicht aus den Augen lassen. Ich muß mit ihm reden — sobald er nur den Saal betreten wird. Und kommt er nicht, so gehe ich zu ihm hinauf. Haha! das soll lustig werden.

Ich verstehe Sie nicht, murmelte ihre Begleiterin und machte es dann wie ihre Herrin.

Unverwandt starrte sie in die Loge, dort die Lösung des Räthfels, das sie furchtbar intrigieren mußte, zu suchen.

Doch der Mexikaner machte noch immer keine Miene die Loge zu verlassen und in den Saal hinauszusteigen. Die Aufregung der Madame Saint-Aubin hatte sich zwar schon wieder gelegt, doch nur um einer leidenschaftlichen Ungeduld Platz zu machen.

Endlich wurde diese befriedigt. Die Griechin und der Mexikaner hatten sich erhoben und erschienen bald darauf, von ihrem bunten Schwarm von Freunden gefolgt, auf dem Podest der Treppe, welche in den Saal hinaufführte.

Alle Masken wichen unwillkürlich zurück und für wenige Augenblicke sollte es verhältnismäßig still und ruhig um die neuen Gäste des Tanzbodens bleiben. Cora war in ihrem reichen malerischen Kostüm auch eine Erscheinung, die blenden, Bewunderung erregen mußte. Noch hatte sie auf ihren Schultern einen Mantel von kostbarem Seidenstoff befestigt, der ihr lang hintennachschleppte und aller Voraussicht nach unter den Füßen der Tanzenden zertritten werden mußte. Er bestand aus breiten hellblauen und weißen Streifen und war noch dazu reich mit Goldfäden gestickt. Wie eine weiße Fürstin schritt sie einher, sich stützend an der unverkennbaren Huldbigung der Menge weidend. Um ihren Begleiter, der seine Halbmaske wieder angelegt hatte, kümmerte man sich weniger, sein Kostüm als Mexikaner war zwar reich und malerisch, doch seine Farben viel zu dunkel um blenden zu können. Im Uebrigen war er ja auch nur ein Millionär — auf Zeit! Denn allzulange würde er dies Leben „à outrance“ hoch nicht aushalten können. So sagte sich das Publikum und es war

Osterburken
Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)
 Eröffnung am 19. Juli a. c. — Schluß 5. Okt. 1885.
 Sonntags und Mittwochs
Concerte abwechselnd mit **Volksfeste**.
 Jeden Mittwoch **Fahrtpreis-Ermäßigung** auf den Badischen
 Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Würzburg und Wertheim.
Grosse Verloosung
 von Zimmer-Einrichtungen, Möbeln und gewerblichen
 Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth von M. 2000,
 1000, 700 u. s. w. — Ziehung am 5. Oktober 1885. — Loose
 à Mark 1.—, auf 10 Loose 1 Freiloose, sind durch das Ausschleissungs-
 Comité, sowie bei dem Hauptagenten Herrn Moritz Serzberger
 in Mannheim zu haben. 7318

Zur gefl. Beachtung.
 Herrenkleider werden modern an-
 gefertigt, sowie verändert, hergerichtet,
 gereinigt, Wäde gewendet, billiger Preis
 zugesichert bei **F. Gruber**, Kleider-
 macher, Q 8, 20, 3. Stad. 8555


 Ich bringe mein
fertigen
Wagen
 in empfehlende Er-
 munterung.
M. Lichtenberger,
 Q 7, 28.

Käferthal
Johann Herrweth, Schuhmachermeister
 Friedrichstraße No. 228.

Herrenstiefel mit Doppelsohlen, wasserdicht	17.—
do. mit Doppelsohlen	14.—
do. Rugsstiefel mit Doppelsohlen	12.—
do. Borschuß	8.—
Frauenzugstiefel, fein Kalb- und Kibleder	8.80
do. Schnürstiefel hoch und hart, mit Nägel	6.80
Frauenpantoffel und Schnürschuh mit Pläsch und Leder	5.—
Knaben- und Kinderstiefel	von 5 R. an.

Reparaturen.
 Sohlen und Fleck von Herrenstiefeln 2.50
 do. von Frauenstiefeln 2.—
 do. von Lächter und Knabenstiefeln 1.80
 do. von Kinderstiefeln 1.50

Alle übrigen Reparaturen verhältnißmäßig billig. 8996
 Alle Aufträge werden schnell und prompt besorgt.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung
Weinheim a. B.
 Eröffnung: Samstag, den 28. September.
 Schluß: Montag, den 12. Oktober.
 Jeden Mittwoch und Samstag Concert
 bei electricischem Licht.
Restauration in der Ausstellung.
Verloosung
 von Thieren und gewerblichen Gegenständen. Auf 8000
 Loose à 1 M. 340 Gewinne. Höchster Gewinn 500 Mark.
 Loose sind in der Ausstellung zu kaufen.
 Der Besuch ist mit den angenehmsten Ausflügen in's nahe Gebirg
 zu verbinden. 7588

Robert Krämer
 Neckargärten 6384
Möbel-Transport.
 Besorgt Umzüge bei billig-
 ster Berechnung.

St. Jacobs-Tropfen.


 Zur völligen und sicheren
 Heilung aller Nerven- und
 Rheumatischer, selbst solcher,
 die allen bisherigen Heil-
 mitteln widerstanden, speci-
 ell für rheumatische Wagn-
 katarrh, Nervenlähmung, Ne-
 ualgie, Krämpfe, heftige Ber-
 eunung, Angicht, Berse-
 nungen, Kopfschmerzen etc.
 Die St. Jacobs-Tropfen,
 nach dem Rezept der Bar-
 kasser-Mönche bei griech.
 Klosters Aetra aus 22
 der besten Heilpflanzen
 der besten Gegend, werden
 einzeln noch heute als Heilmittel von
 hohem Ruf, bezeugt durch die
 Anerkennung bei dem Gebrauch der
 Tropfen
 Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche
 M. 2 gegen Einsendung oder Nachnahme.
 General-Depot: M. Schulz, Han-
 nover, Schillerstraße, Depot:
 Engel Apotheke, Heilbrunn. — Apo-
 theke Zahn & Seeger, Stuttgart. —
 Dr. G. W. May jr., Kaiserlautern
 Dr. Waghbecher, Rastatt, Ode, Gochs-
 u. C. r. m. p. l. a. s. k. r. a. n. k. u. r. t. — Gottfr.
 Engelmann, Mainz. — Dentz Schid,
 Wiesbaden. — Meisen-Apotheke
 Straßburg i/El. 89481

Grosses Ofenlager.
 Regulir-Füll-Ofen neuester Facons, nebst vielen andern Sorten
 Ofen in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichen
 gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie.
Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

R. Altschüler's 6878
Kleidermagazin, Kindergarderobe,
Schuh- & Stiefel-Lager
 Heidelberg Mannheim Ludwigshafen
 Hauptstraße. F 3, 7. Hauptstraße.
 Fabrik und engros-Lager.
 Durch bedeutend große Abchlüsse für die Winterfaison mit
 den größten Fabriken des In- und Auslandes, sowie durch eigene von
 den besten technischen Kräften geleitete Fabrikation, bin ich in der Lage
 bei nur guten äußerst dauerhaften Qualitäten zu nachsteh-
 enden billigen Preisen zu verkaufen:

Herren-Anzüge	10.—	Herren-Rugsstiefel	5.50
Arbeits-Hosen	1.30	Damen-Rugsstiefel	4.20
Woll-Hosen	8.—	Wettags-Stiefel	6.—
Engl. Lederhosen	2.—	Hamburger Wasser-Stiefel	9.—
Woll-Hosen und Westen	5.—	Rugsstiefel	4.—
Engl. Joppen	4.—	Rugsstiefel	2.20
Knaben-Anzüge	1.50	Seid und heilschuh	1.20

Echte Hamburger Lederhosen von M. 4.50 an.

Stadtmühle Ladenburg.
 Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr meine Mühle
 eingerichtet und vergrößert habe, wodurch ich in der Lage bin, meine geehrten
 Kunden prompt zu bedienen. **Kelterei (Obstmühle mit Dampfbetrieb)**
 Zugleich empfehle meine **Obstmühle mit mehreren Kelterern.**
 Hochachtung
Ph. Walter.

Neuestes Traumbuch 8195
 mit 90 Bildern M. 1.50 u. M. 2.50,
 Bahrjagelanten fein colorirt 60 Pfg.,
 M. 1.— u. M. 1.25, Traumbücher 50
 Pfg., 6 u. 7 Buch Moses M. 4.50 versen-
 det G. Bahlinger Lepoldstraße Baden
 6909

Sammel-Molkerei Mannheim
D 1, 11.
 Abgerahmte Sühmilk per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Sauer-
 milch per Liter 16 Pfg. empfiehlt
J. Dettweiler.

berechtigt zu solchen Urtheil, da es nach dieser Richtung hin schon die ver-
 schiedensten Erfahrungen hatte machen können. Hatte doch die schöne rothhaarige
 Cora nur allzuoft ihre Kunst, Millionäre in kürzester Zeit zu ruiniren erprobt.
 Arm in Arm schritten der Mexikaner und die Griechin dahin, anfäng-
 lich ungehindert, dann von der Menge immer dichter umdrängt. Zugleich
 wurde Cora von den verschiedensten Masken verfolgt, und in mehr oder minder
 anzüglicher Weise angesprochen. Denn da man sie allgemein erkannt hatte,
 konnte von einem scherzhaften Intriguiren keine Rede mehr sein. Heiter und
 sich keineswegs verlegt zeigend, ging die Schöne auf diese Unterhaltung ein,
 die von Minute zu Minute sich gefährlicher gestaltete. Ihr Begleiter blieb vor
 der Hand unbeteiligt, und wurde ihm irgend ein neckendes Wort zugerufen, so
 beantwortete er es nur durch eine stolze Bewegung seines Kopfes. Nun drängte
 sich auch eine weibliche Maske, große Gestalt in einer Fledermaushülle an
 seine Seite, versuchte ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen, das anfänglich unde-
 antwortet blieb, bald aber die volle Aufmerksamkeit des Mexikaners in Anspruch
 nahm und ihn endlich zu einer Antwort zwang.
 Armer Mexikaner! Du dauerst mich! begann die Fledermaus in scherz-
 dem Tone. Deine goldhaarige Schöne nimmt alles Interesse für sich in
 Anspruch, während Du doch allein der Besitzer des Geldes bist, und Dir allein
 die Aufmerksamkeit der Menge gebührt. — Du hast vielleicht Deine Maske
 nicht gut gewählt, ein finsterner Mexikaner, herr! — erweckt keine Sympathie,
 besonders nicht auf dem Maskenball der großen Oper. Du hättest lieber zu
 Werke gehen, Dich als Spanier des Mutterlandes zeigen sollen. — Was
 würdest Du zum Beispiel zu dem Kostüm eines — Sevillaners sagen — oder
 eines Basten? Nein, nein! bleiben wir bei den Sevillanern. Ich bin fest
 überzeugt, daß Dir dessen bunte hübsche Tracht weit besser stehen würde, als
 die häßlichen, weit geschlitzten Hosen, die Dir Deine Maske wie die gesiederten
 eines Hahns! Und den dicken Poncho auf der Schulter, um den ein Pferde-
 knecht Dich beneiden könnte. — Auch meine ich, daß sie Dir viel natürlicher
 sein müsse, denn Du scheinst mir ebenso wenig ein Mexikaner, wie ein Kind
 der Louisiana zu sein. Ja, ja, — ich sehe es Deinen Augen durch die Maske
 an! Du bist ein Spanier und aus Sevilla.
 Hinweg! brauste der Mexikaner, den die rasch gesprochenen, doch scharf
 betonten Worte in immer größerem Staunen versetzt hatten, mit einem
 plötzlich hervorbrechenden Zorn auf. Doch eintönend setzte er hinzu: Du bist
 eine Räxin.
 Soweit es der Maskenball bebingt, magst Du Recht haben, entgegnete
 die Fledermaus äußerst ruhig. Doch bin ich im Uebrigen bei klarem Ver-
 stande. Ich erkenne sogar, daß Du nicht allein kein Mexikaner und Süd-
 amerikaner bist, sondern daß auch sogar Dein Name Pemberton — eine
 Maske ist.
 Jetzt hemmte der also Beschuldigte seinen Schritt. Ein leichtes Zittern
 überflog seine ganze Gestalt und höflich fragte er:
 Und wie lautete denn nach Deiner Allwissenheit mein Name?
 Da neigte die Fledermaus sich so nahe als möglich seinem Ohre zu und
 flüsterte:
 Garat! — —
 Wer bist Du? — zischelten die bebenden Lippen des Andern, kaum
 hörbar. —
 Reich mir Deinen Arm und führe mich durch den Saal, dann sollst Du
 es erfahren, lautete die gleich schnell wie leise gegebene Antwort.

Ohne sich nur im geringsten an das entrüstete Staunen seiner Dame zu
 kehren, entzog der Mexikaner dieser mit einer rüden Hast seinen Arm und
 reichte ihm der Fledermaus, die ihn ohne Aufenthalt in das dichteste Gewühl
 der Masken zog.
 Dieser kurze, doch seltsame Auftritt hatte im Umkreise der kleinen Gesell-
 schaft anfänglich ein verblüfftes Staunen hervorgerufen, dann aber erhob sich
 ein lautes höhmisches Lachen, und nun war's Cora, die in Zorn geriet. Ueber
 den erklittenen Schimpf im Innersten empört, erlebte sie unter ihrer Maske
 und Schminke und den kostbaren Mantel erfassend, dessen Schleppe bereits in
 Fegen ihr nachschleifte, zerriß sie ihn mit scharfem Ruck. Einer ihrer Begleiter
 hatte sich ihr rasch genähert und den Arm gereicht, während die übrigen Ge-
 nossen sie umringten, nicht wissend, ob sie lachen, oder die etwas allzubart
 bestrafte Schöne bedauern sollten. Cora sah sich rasch und ihre Lage blick-
 schnell überschauend, sprach sie matt und angegriffen:
 Führen Sie mich in unsere Loge, Gustav, Pemberton wird gewiß bald
 zurückkehren und mir Abbitte leisten. Und Sie, Vikonte, sehen zu, wer die
 — imprudente Person war, die es verstand, ihn mit sich fortzuführen.
 Hierauf bewegte sich die Gruppe wieder der Loge zu, die sie indeß erst
 nach einer geraumen Weile und auf einem langen Umwege, von der Menge
 hin und hergeschoben, erreichte — fast zur selben Zeit, als auch der treuloße
 Amerikaner wieder eintraf.
 Dieser war von seiner neuen Begleiterin durch das Maskengewühl bis an
 das andere Ende des Saales geführt worden. Hier, auf dem Bühnenpodium,
 zwischen den Spiegelwänden waren kleine zeltartige Salons angebracht worden,
 deren Eingänge durch die mächtigen Blumenbekerationen halb verdeckt wurden.
 In ein solches Versteck zog die Fledermaus ihren Gefangenen, der sich kaum
 von der dichten wogenden Menge in etwas befreit fand, seine frühere Frage in
 noch erregterer Weise wiederholte.
 Welchen Preis zahlen Sie mir für eine Antwort? entgegnete ihm die
 Fledermaus.
 Ah! ich verstehe! leuchtete Pemberton mit zorniger Verachtung. Darauf
 also war es abgesehen. Verlangen Sie den Preis, stellen Sie ihn recht hoch,
 wie Sie wollen, ich bewillige im Voraus jede Summe.
 Psui! So war es nicht gemeint — Don Garat! lautete die entrüstet ge-
 gebene Antwort auf die beleidigenden Worte. Ich habe kein Verlangen nach
 Ihrem Golde, anderes liegt mir im Sinn. Wie wäre es, wenn ich zum Beispiel
 — begehren würde, an Cora's Stelle heute Nacht, an Ihrer Seite und mit
 Ihren Freunden zu soupiren?
 Ich würde es Ihnen bewilligen — es wäre kein Opfer für mich. Doch
 Ihren Namen — Ihren Namen will ich wissen.
 Ich will großmüthiger sein und mich Ihnen nennen ohne jede Bedingung,
 — was später geschehen soll, werden Sie zu entscheiden haben. Kommen Sie
 morgen um 2 Uhr — bis dahin werden Sie Ihr heutiges Vergnügen wohl
 angefallen und vergessen haben — in die Rue Neuve Brede; im Hause
 mit der Nummer 65 fragen Sie nach Madame Saint Rubin und Sie sollen
 mich ohne Maske sehen und werden zugleich die Dame kennen lernen, die noch
 weit mehr von Ihnen weiß als Ihre Herkunft und Ihren Namen, Don An-
 tonio Garat.
 Ich komme! Doch bis dahin nicht mehr diesen Namen!
 Ich gelobe es Ihnen. Verlangen Sie etwa einen Eid?

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verlebten Altbürgermeister Friedrich Weißbrod w. lassen Montag, den 14. ds. M., von Nachmittags 2 Uhr beginnend: Bettung, Weijzeug, Kleidung, Schreinerwerk und sonstige Hausgeräthe.

Mittwoch, den 16. ds. Ms., von Vormittags 8 1/2 Uhr beginnend:

Landwirthschaftliche Geräthe

darunter: 1 Häckelmaschine, 1 Rübmaschine, 1 Kesselmühle, 1 Steinwalze, 2 Oeconomiwagen, 1 Bernerwagen, 1 Gähse, mehrere Pflüge, Eggen, darunter eine Wiesenegge 1 Schlitten, 2 Windmühlen, ferner ca. 30 Haufen Haler, 10 Haufen Gerste, 20 Haufen Korn und sonstige Früchte, mehrere Centner Heu und Stroh, sowie folgende

Weine

als: 1788er 1888er Rothwein, 450 " 1880er Weißwein, 450 " 1882er " 410 " 1884er " 400 " Apfelwein, ferner 50 Stück guterhaltene halb und 190hmige Weinfässer, 2 gute Wagenpferde, nebst verschiednenartiges Pferdegeschir

in der verlebten Behausung in der Vorstadt, gegen baar: Zahlung öffentlich versteigern. Weinheim, den 11. September 1885. Der Waisensichter v. Biren. 9504

Fahz-Versteigerung.

Montag, den 14. September 1885, Nachmittags 2 Uhr

versteigert Unterzeichneter in D 5, 4 (Weinberg) wegen Geschäftübergabe gegen baare Zahlung: 9 Fahz von 1000-1200 Liter haltend, 8 " " 500-800 " " 9 " " 300-500 " " 8 " " 200-400 " " 9 " " 80-100 " " 10 " " 40-60 " " 1 " " 2700 " " 4 Stühlen, 3 Rührsticker, 8 Fahzliegen, 8 Messinghahnen, Fahzlager und Sockel, Johann 2 Billard mit Ballen. 9534 H. Gros, Waisensichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 14. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr

werden im Versteigerungslot 8 1, 8 gegen Baar versteigert: 1 große Parthe Strohvolle Frauenstümpfe, Kinderstümpfe, Socken, eine große Parthe Goldwaaren, Kreuz, Kinderohrringe, versilberte Epa. n. Kasse, Löffel, ferner Ghiffoniers, Bettlaken mit Koff und ohne Koff, Kommode, Pulskommode, Schreibkommode, Matrasen, Stühle, Spiegel in allen Fayonen in großer Auswahl, Boden-teppiche, Tisch- und Bettvorlagen, eine Ledentisch, Kinderbettlaken, Küchenschranke, Wasch- und Nachttische, Galeries, 1 Pariser Pendule, Weckeruhren, große Parthe Holz- und Reifkoffer, 1 große Kiste, 1 Tafelklavier, Garberode- und Handwuchhalter, 1 große Parthe Champagner, Branntweine Magenbitter, Pfeffermühle, Rum und verschiedene andere Gegenstände, wozu einladet J. Brodbeck, Auktionator. Die Gegenstände können Vormittags eingesehen und aus freier Hand gekauft werden. 9514

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr

werden folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: Halb Bettlaken mit und ohne Koff, Schränke, Ghiffonier, Kommode, Wasch- und Nachttische mit und ohne Matrasenplatte, Seegras- und Stroh Matrasen, Jantical, Verschiedenes. Auch können die Sachen aus der Hand verkauft werden. 9524

Anständiges Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. 9526 F. Odenhub, C 3, 23.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung. Näh. im Verla. 9525

Lüchtige Gypser

gesucht. Martin Dündel, Limbenhof. 9522

Ein junger Mann, militärfrei, mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen versehen, sucht auf einem Bureau Stelle als Schreibgehilfe. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Näheres in der Erbd. 9476

Tanz-Institut.

M 5, 3. Frischlinger. M 5, 3. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit, hier wie auswärts, entgegen genommen. 6479 Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Petroleum-Lampen

Niederlage

von

Wild & Wesel, Berlin

in reichster Auswahl und billigen Preisen

bei

Louis Franz,

0 2, 2

Paradeplatz.



Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement.

Heute Sonntag, den 13. Sept. unwiderrücklich

2 Abschieds-Vorstellungen

Nachmittags Anfang 4 Uhr, mit ebenso reichhaltigem Programm wie Abends mit ganz herabgesetzten Preisen. Jedes Erwachsene kann 1 Kind frei einführen.

Abends Anfang 8 Uhr

auf allen Plätzen herabgesetzte Preise:

Grosse Monstre-Abschiedsvorstellung, in welcher nur die vorzüglichsten Placen des Repertoires zur Aufführung gelangen; außerdem in den Zwischen-Pausen

Große Gratis-Präsenten-Vertheilung einer Anzahl höchst eleganter Gegenstände, als: Caffeeservice, Necessaires, Album, außerdem lebende Thiere: Gähner, Gänse, Enten, Tauben etc.

Jeder Besucher 2 Präsentnummern umsonst erhält an der Kasse.



Präzis 9 Uhr: Vollständige Erklärung der Einrichtung eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum. Nach der Proceur wird Dir. Schenk sämmtl. geheimen Apparate und Instrumente zeigen und das Kunststück genau erklären. Aufführung der weltberühmten räthselhaften Lufttänzerin

Lamouche d'or

(Goldfliege.)

Dimmia, Daatn

oben: Das Reich der Anselten. Aufführung der 10fachen Wunder-Fontaine mit der Ausstattungsfeier

Der Hindu-Tempel

mit feinsten lebenden Bildern vom Damen-Personal. Original Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllenfabrt. Zum Schluß

Lebendig begraben oder die Auferstehung der Todten. Anfang 8 Uhr. 9523 Kassenöffnung 7 Uhr.

Abschieds-Gruß. Abschieds-Gruß.

Da ich mit meinen heute Sonntag stattfindenden Abschieds-Vorstellungen von Mannheim scheiden muß, drängt es mich, den lieben Einwohnern von Mannheim und Umgegend für den stets zahlreichen Besuch und geöulten Beifall, meinen besten Dank zu sagen mit der Bitte, mir fernerhin ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, und bei meinem einzigen Wiederkommen, dasselbe gütliche Wohlwollen entgegen zu bringen. Indem ich heute Nachmittag nochmals eines recht zahlreichen Besuches entgegen sehe, rufe ich Allen ein herzliches Lebenswohl zu.

Hochachtungsvoll

B. Schenk, Director.

Zuhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Höchst wichtig für Grundleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direct von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Wk. bezogen werden. Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend. Bei der Expedition dieses Blattes und dessen Filialen kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Bezeichnung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden. Krüsl-Altherr, Brucharzt in Gals, St. Appenzell. (Schweiz.) 6877

Die Buchbinderei von Georg Deutsch

Hemshof-Ludwigshafen empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung. 6755

Pianos kreuzsaitig, v. d. ein-

sachsten h. 2. d. hochfeinst. Nummern zu äussersten Fabrikpreisen. Zuverlässige Bezugsquelle im eigenen Lande. Prospecto mit Attesten höchster Autoritäten, Zeichnungen u. Preislisten gratis und franco. 6367 H. Vögelin, Pianoforte-Fabrik, Karlsruhe, Karlsruh-Str. 32.

Andreas Gutfleisch

T 3, 11 empfiehlt seine Glaswäscherei in Krazen und Manschetten. 6470

Billigste Börsen- und Handels-Zeitung Deutschlands.

Frankfurter Beobachter

und Anzeiger mit Siefta (tägliches Unterhaltungsblatt)

Allgemeine Börsen- & Handelszeitung

Süddeutsches Centralorgan für Politik und Unterhaltung, Effekten- und Waaren-Handel, erscheint vom 1. October täglich 6 bis 8 Seiten groß mit dem ausführlichsten offiziellen Coursblatt der Frankfurter Börse. Viertelpreis nur Mk. 4.— einschließlich Zustellung in Haus. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Man verlange Probeblätter, welche kostenfrei zugesandt werden von der Administration des Frankfurter Beobachter in Frankfurt a. M. oder der Expedition des Bad. Landesboten in Karlsruhe, Kreuzstraße 8. 9227 Agentur in Mannheim: Cigarren-Handlung A. St. Schmidt, D. 1, 4 neben dem Pfälzer Hof.

Aleiniges Schutzmittel gegen die Cholera.

Cholera-Liqueur „Abdallah“

hergestellt nach dem dem Kgl. Preuss. Ministerium sich befindenden amtlichen Original-Rezept, resp. auf Grund amtlicher Instruction über das bei der Annäherung der Cholera, sowie über das bei dem Ausbruch derselben in den Kgl. Preuss. Staaten zu beobachtende Verfahren. 8743 Einer besondern Empfehlung dieses als vorzögl. bewährten Cholera-Liqueurs wird es um so weniger bedürfen, als in Anbetracht, daß jährlich der unheimliche Haß Cholera in Europa weilt, es sich in jeder Beziehung empfehlen dürfte, sich bei Zeiten mit dem Schlimmsten vertraut zu machen und geeignete Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Es sollte demgemäß in keinem Haushalte dieser in jeder Hinsicht vorzögl. Liqueur, da sich solcher in allen Fällen nicht nur als das bisher alleinige Schutzmittel gegen die Ansteckungsgefahr in Cholera-Fällen, sondern auch als ein magenstärkendes, die Verdauung beförderndes Mittel bewährt hat. Allein ächt fabrizirt nach dem beim Kgl. Preussischen Ministerium sich befindenden amtlichen Rezept von Julius Wolf & Comp., Spremberg N.-L. Ausschließlicher Allein-Verkauf für die Rheinpfalz und Baden von Ch. Lohbauer, Ludwigshafen a. Rh. Verkaufsstellen in allen Städten geöulst.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerk Carl Kausch in Reuentirchen empfiehlt 1. Sorte Buchenscheitholz, Heingesägte Nöthgen von Dachsen, Eichen- und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Aufauern. Ferner Ruhrkohlen in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigen Preisen. 8589

Carl Bischoff, G 7, 8.

Neues Sauerkraut pr. Bfd. 20 Bf. ff. Nürnberg. Dösemankalot pr. Bfd. 40 Bf. feine Würstwaren ferner marinirte wie gerätherte Fischwaren zu nur billigen Preisen. Schönste Orangen u. Citronen feine Bombons u. Chocolate empfiehlt J. Brunner, J 1, 2.

Schellische u. f. w. Ph. Guhd, D 2, 9 Planken Fischhandlung. 4971

Frisch eingetroffen sind wieder: Holländische Cacao's von Van Houton & Zoon und Blooker, deutsche Fabrikate von Hauswald & Neugebauer, Chocoladen von Suchard, Compagnie française und anderen guten Firmen. Blockchocoladen, Malto-Leguminosen-Präparate von Starker & Pobuda.

Salami und Gathaer Cervelatwurst, deutsche u. französ. Champagner feinsten Silka-Getreide-Kümmel, Schwarzwälder Kirschchen und Zwetschgenwasser, feine franz. Cognacs Alpenkräuter-Magenbitter, Hamburger-Tropfen, ächte Chartreuse und Benedictiner Curaçoo de Holland.

feine Krankenweine, als: Malaga-Sect und ft. goldroth, Medicinal-Tofayer, Cherry, Madeira, Bordeaux-Weine mit der Garantie für vollkommene Reinheit. Daniel Kegler, R 1, 1 7742 am Markt (Casino).

Gerichtszeitung.

M. Mannheim, 3. Sept. (Berl. Strafammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Bausmann, Beisitzer der Groß-Staatsbehörde die Herren Staatsanwalt v. Dusch und Referendar Dr. Schneider.

1) Isaac Reiss, 40jähriger verheiratheter Agent von hier und Franz Biesel, verheiratheter Landwirth von Bobstadt, haben sich wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten. Reiss schloß mit den Deponomen Carl Hef und Diez vom Straßenheimer Hof Lieferungsverträge von Heu ab, wobei ausdrücklich von dem Empfänger Oberländer Heu ausbezahlt wurde. Statt dessen wurde aber das Heu vom Ueberrhein Bobstadt her geliefert und der Preis desselben incl. Fracht mit 3 M. 40 Pfg. pro Centner berechnet. Dieser Preis würde der Qualität des ersteren entsprechen haben, während letzteres jedoch höchstens incl. Fracht 2 M. 60 Pfg. werth hatte. Als Hef aufstell, daß Biesel mit seiner Fuhre statt vom Ober- vom Unterland herkam, entgegnete Reiss, der bei der Ablieferung ausgehen war, der dumme Bauer ist aber Mannheim gefahren. Biesel behauptet den Empfänger gesagt zu haben, das Heu sei von Bobstadt bei Mainz und nicht von Bobstadt bei Rappennau. Dieser Behauptung wurde von Hef und Diez entschieden widersprochen. Reiss, welcher mit Diez um den Preis von 2 M. 80 Pfg. abmachte, will keine Kenntnis davon gehabt haben, daß sogen. Kiebsen, statt Oberländer Heu geliefert worden sei. Er berechnete eine Provision von 10 Pfg. pro Ctr. Hef, welcher 4 Ctr. bezog, erwarb ein Schaben von M. 39. Der Staatsanwalt, Herr Referendar Dr. Schneider, hob hervor, daß die Namensähnlichkeit der beiden Orte Bobstadt und Bobstadt zu dieser betrügerischen Handlung bemerkt sei. Der Gerichtshof verurtheilte den schon zweimal wegen desgleichen Reates bestraften Reiss zu 4 Monaten, den Biesel zu 4 Wochen Gefängnis. Von der Anklage des Betrugsversuchs wurden sie freigesprochen.

2) Heinrich Reich, 58 Jahre alt, machte sich des Widerstandes dadurch schuldig, daß sie dem Gerichtsvollzieher Hüfner, nachdem diesem schon am Vormittag des 18. Mai eine gerichtliche Vollziehung durch die Söhne derselben unmöglich gemacht wurde, als dieser die Pfändung am Nachmittage wiederholen wollte, zurief: wenn Sie nicht abstehen, schlage ich Ihnen auf den Kopf und gleichzeitig mit einem Schirm be-

waffnet auf ihn losging. Sie wurde wegen dieses Vergehens vom hiesigen Schöffengericht zu 16 Tagen Gefängnis verurtheilt. Ihre gegen die Verurtheilung eingelegte Berufung wird verworfen.

3) Heinrich Weber, Obsthändlers Ehefrau von hier, wurde vom Schöffengericht in eine Haftstrafe von 1 Tag genommen, weil sie sich mit einem Diebstahl an der Gurmilch-anstalt im Schloßgarten herumdrückte und dadurch erheblichen Varm verursacht haben soll. Ihre von Herrn Anwalt Dr. Dagenburg eingelegte Berufung hatte den Erfolg der Freisprechung.

4) Maria Matuschek, Wägring Naabverdingerin von Beierfelden, beherbergte längere Zeit die Karoline Rüdler, eine läderliche Weibsbild, obwohl sie wußte, daß diese keinen Dienst suche, sondern unehrlichen Geschäften nachging und machte hierdurch die ortspolizeilich vorgeschriebene Anzeige. Sie wurde deshalb vom Schöffengericht zu einer Haftstrafe von 6 Tagen verurtheilt, wogegen sie heute Berufung einlegt. Diese hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 3 Tage herabgesetzt wurde, entsprechend dem ersten, vom Bezirksamt erlassenen Strafmandat.

Der 5. Fall betraf den jagendlichen Angeklagten Heinrich Kalkstein von hier, welcher mittelst Nachschlüssels eine in dem Schlafzimmer seiner Eltern stehende verschlossene Kommode öffnete und dieser nach und nach die Summe von M. 300 entnahm, gleichzeitig in mindestens fünf selbständigen Handlungen aus der Wirthschaft seiner Eltern 10 Mark und am 4. oder 5. Juni 1. 3s. aus der in dem Küchenschranke stehenden Geldtasche zwei Fehnmartstücke stahl. Da seine Eltern den Strafantrag zurückzogen, ging der Angeklagte straffrei aus.

Der letzte Fall wurde wegen Ausbleibens eines Zeugen verurtheilt.

Ludwigshafen, 11. Septbr. (Schöffengericht.)

1) Martin Thomas von Lambertheim, hier in Arbeit, 29 Jahre alt, Fabrikarbeiter, hatte sich der Control-Versammlung entzogen und war hierauf in Strafe genommen worden. Die hiergegen erhobene Einrede wurde vom Schöffengericht abgewiesen und Thomas wegen Uebertretung der Control-Ordnung mit 3 Tagen Haft und Tragung der Kosten bestraft.

2) Ludwig Guthe, 17 Jahre alt, Dienstmacht von Mutterstadt, hatte seine Dienstherrschaft in drei Fällen bestanden und wird daher wegen dreier Vergehens des Diebstahls in eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Monat und in die Kosten verurtheilt.

3) Zwei Kinder von 12 Jahren, die Pauline Reiber und Lina Koch vom Henschhof, haben auf hiesigem Bahnhof Koblen entwendet und werden dieserhalb mit je 1 Tag Gefängnis bestraft, auch sollen sie gemeinsam für die Kosten des Verfahrens aufkommen.

4) Michael Rofsch, 23 Jahre alt, von hier, mehrfach vorbestraft, wird wegen der einfachen öffentlichen Beleidigung zweier Polizeidiener und wegen groben Unfugs mit einer Gesamtgefängnisstrafe von 29 Tagen und mit dem Kosten bedacht. Auch ist den beiden Beleidigten die Publikationsbefugnis des Urtheils zuerkannt worden.

Frankenthal, 10. Sept. In gestriger Strafkammer Sitzung des hiesigen Landgerichts kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

1) Joseph Dalmir, 20 Jahre alt, Maurer aus Ueberlingen, zur Zeit der That in Ludwigshafen wohnhaft, hat sich schwerer Körperverletzung zu Schulden kommen lassen, indem er dem Wirth Kreinuth daselbst einen Stich in den linken Oberarm und dessen Frau einen solchen in die rechte Hand, dem Tagner Kohlweiser jedoch einen sehr gefährlichen Stich in die Schulter beibrachte, an dessen Folgen dieser nach dem Gutachten des Herrn Bezirksarztes Dr. Knapp's für's ganze Leben ein kranker, hieher Reisch bleiben wird. Diese brutalen Delikten bringen Dalmir eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren ein, und zwar ohne Anrechnung der neunmonatlichen Untersuchungshaft, auch hat er für die Kosten des Verfahrens aufzukommen.

2) Der Dienstknecht Johann Stahl, 22 Jahre alt, von Speier, wird wegen Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

3) Der Metzger Ludwig Schmiederer, 27 Jahre alt, Metzger aus Lanterbach, zur Thatzeit Ludwigshafen-Henschhof wohnhaft, erhielt wegen vorräthiger Körperverletzung 2 Jahre Gefängnis und die Kosten zuerkannt, und wird des beidseitigen Messers für verlustig erklärt. Dem Schmiederer wird ebenfalls die erlittene Untersuchungshaft nicht in Anrechnung gebracht.

4) Jakob Basler, 26 Jahre alt, Tagner von Karlsberg, war vom Schöffengericht Grünstadt wegen Körperverletzung und Unfug mit 2 Monaten 8 Tagen Gefängnis bestraft worden, und hatte hiergegen Berufung angemeldet; doch wurde dieselbe als nicht begründet abgewiesen, und Basler auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt.

5) Unter Annahme mildernder Umstände erhält der Winger Johann Glöckl II. von Hambach, wegen Vergehens des thätlichen Angriffs und der Bedrohung gegen einen

Beamten bei Ausübung seines Berufs, 1 Monat Gefängnis und die Kosten aufgebüßt.

6) Anna Maria Kraus, 25 Jahre alt, und Elisabeth Baudry, 46 Jahre alt, Ehefrau des Tagners Gehweiler, beide zu Ludwigshafen wohnhaft, haben sich wegen eines gemeinsamen verübten Diebstahls von 83 Kilo Koblen im Werth von 1 Mark zu verantworten. Beide sind geständig, und erhält die Kraus, welche schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, trotz des rückfälligen Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, 3 Monate Gefängnis, während die Elisabetha Baudry, welche sich seit 1886, in welchem Jahre ihr wegen Geldbetrug eine 18monatliche Gefängnisstrafe zuerkannt worden war, tabellos aufgeführt hatte, mit 1 Monat Gefängnis davonkommt. Für die Kosten haben beide gemeinsam aufzukommen.

7) Die Ehefrau Rees von Weissenheim am Sand, war wegen Beleidigung eines Einwohners in Dürkheim, dem sie anonyme Schmähbrieve zugelandt haben soll, vom dortigen Schöffengericht zu 50 Mark Geldbuße event. 10 Tagen Haft verurtheilt worden und hatte hiergegen Berufung angemeldet. Die Strafkammer verurtheilte die Sache bis zum 17. November, um bis dahin durch drei Sachverständige die Uebereinstimmung der Schriftzüge der Schmähbrieve mit denen der Angeklagten prüfen resp. feststellen zu lassen.

8) Der Musiker Altbach von Dürkheim, war mit fünf seiner Kunstgenossen wegen Anwohnen einer öffentlichen Tanzbelustigung resp. wegen Verleitung hierzu, vom Schöffengericht Dürkheim in Strafe genommen worden, und hatten sämtlich Berufung angemeldet. Die Strafkammer erkannte für Altbach auf Freisprechung, während die fünf Burschen ihre Strafe von je 1 Tag Haft zu verbüßen und die Kosten solidarisch zu tragen haben.

9) Johann Friedrich Gsch, gegenwärtig als Buchbinder in Berlin beschäftigt, war 1. 3. vom Schöffengericht Ludwigshafen als Berufungsimmitant wegen Uebertretung der Erbschaftsordnung verurtheilt worden, hatte hiergegen abermals beim hiesigen Landgericht dahier Berufung angemeldet, und hat sich auch diesmal keines besseren Erfolges zu erfreuen, indem die Strafkammer das erstinstanzliche Urtheil bestätigte und dem Gsch die Kosten beider Instanzen aufbüßerte.

Briefkasten.

N. N. hier. Sie können gegen die Person, welche den Brief geöffnet hat, bei der Staatsanwaltschaft Antrag auf Bestrafung wegen Verletzung des Briefgeheimnisses stellen (§ 299 Strafgesetzbuch). Kosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Zur gefl. Beachtung.

Den verehrlichen Damen Mannheim und Ludwigshafens zur gefälligen Kenntniß, daß ich unterm Heutigen Nr. E 3, 5 ein Atelier im Aufertigen von

Costüm's
n. s. w. errichtet habe. Meine langjährige Praxis setzt mich in den Stand allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen und halte mich, prompte und reelle Bedienung zusichernd, zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen. 9515 Hochachtungsvoll

Margaretha Szudrowiz, geb. Doll.
Bezugnehmend auf Vorstehendes zeige hiermit an, daß mein Atelier zur Anfertigung von **Damen-Mäntel** etc. sich jetzt nicht mehr J 2, 8, sondern in meiner neuen Wohnung

E 3, 5
befindet, so halte ich mich auch fernerhin, um geneigten Rufspruch bitend, bestens empfohlen. Hochachtung: **A. Szudrowiz.**

Loose

der Badener Lotterie

Hauptgewinne im Werthe von M. 50,000, 20,000, 15,000, 10,000 etc.

Erneuerungsloose zur zweiten Ziehung à M. 2.10, Kaufloose à M. 4.20, Vollloose à M. 6.30, sind zu beziehen durch die Expedition der Badischen Volks-Zeitung, E 6, 2.

Nächste Ziehung am 16. September.
Nach Auswärts gegen Einsendung des Betrags.

„Mortein.“ Neueste Erfindung!

Wir haben das so oft in der Zeitung officirte Insektenpulver versucht, jedoch hat uns noch kein Mittel solchen Erfolgs zur Vertilgung jeglicher Ungeziefer erzielt, als das neu-erfundene **Hoburel'sche Mortein**, wir beschäftigen uns und können dieses Mittel als das beste sehr empfehlen. Feldler, Ober-Kajernen-Inspcctor in Godel; Eduard Rübinger, Obmordor bei Schwetzingen; Barton, Gerichts-Secretair Neustadt u. s. w. Tausende von Anerkennungen bestätigen es; das Mortein von Hoburel ist giftig, ist in seiner Wirkung das sicherste Mittel zur Vertilgung von Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe, Migen, Ameisen, Mäusen, Vogelmilben und des oft so großen Schaden verursachenden Holzwurmes, gleichzeitig auch der sicherste Schutz gegen **Notentrat**. Packete sind zu haben: à 10, 20, 50 Pfg. in Mannheim: **J. Braun, Georg Werle, Emil Dangmann.** 8154

Käufer meinen **Zuschneid-Kursen** mit deutscher längst bekannter Ausführung ertheile nun auch Unterricht in **Einschnitten**, per Stunde 75 Pfg., (außer dem Hause 1 M.) 8062
Elise Keller, L. 4, 6, Lehrerin der Zuschneidkunst.

Kleinere Aufträge werden in einigen Stunden ausgeführt.

Papier-Lagen, Postkarten, Avisbrieife, Circulare, Couverts, Verlobungs-, Visit-Karten, Geschäfts-, Adresskarten.

Rasche Anfertigung von Druck-Arbeiten jeder Art.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

MANNHEIM

E 6 No. 2 neben der kath. Spital-Kirche.

Facturen, Rechnungen, Quittungen, Nota's, Anweisungen, Statuten, Broschuren, Werke, Plakate, Preis-Courante.

Prompte Bedienung - Billige Preise.

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Regenschirme

P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.



Fez-Club.
 Heute Abend 8 1/2 Uhr
Bersammlung
 im Lokal.
 Um zahlreichem Besuch bittet
 Der Vorstand. 8520

1. Athleten-Club "Germania."



Abendabende: Senioren - Mannschaft:
 Montag und Donnerstag.
Junioren - Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Trapezabteilung: Jeden Mittwoch. **Samstags:**
 Allgemeine Übung sämtl. Mitglieder. Die Übungs-
 Stunden dauern stets von 8-10 Uhr Abends.
Der Vorstand: Leonh. Holländer.
 Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können
 jederzeit bei dem Vorstande schriftlich oder mündlich
 bewirkt werden. 5767



Nur noch einige Vorstellungen.
Auf dem Marktplatz, Ludwigshafen
Theater Merveilleux.
Samstag 2 Vorstellungen, Anfang 5 und
8 Uhr Abends. 9418
Sonntag 3 Brillant-Vorstellungen,
 Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Montag Abend 8 Uhr findet die letzte und
 Abschiedsvorstellung statt.
 Großes stets wechselndes Programm.
Programm: Malerische Reise durch Indien,
 Japan, China, Amerika bis zum Nordpolarmeer.
 Ein Winterergänzen auf der Donau d. Regensburg.
 Produktionen der berühmten wach. Seilschwender-
 Automaten. Eine Treibjagd im bayerischen Hoch-
 walde. Höchst komisch. Deutsche Sagen u. Märchen.
 Eine Schattenszene aus der griechischen Mythologie.
Entree: 1. Rang 1. Pf., 2. Rang 80 Pf.,
 Gallerie 80 Pf.; Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. und 2. Rang die Hälfte.

Glycerinseifen-Extract.
 Reines, garantiert unschädliches Waschmittel; vollständiger
 Ersatz für Seife, Fettlauge, etc. Ohne Bleichen die schönste,
 weißeste Wäsche von angenehmem und frischem Geruch.
1 Pfund Extract ersetzt reichlich
2 Pfund bester Seife.
 Alle weiteren Vorteile sind in der Gebrauchsanweisung, welche
 jedem Packete beigelegt ist, zu ersehen.
1 Pfund-Packete à 25 Pfennig nur allein
zu haben bei
J. H. KERN.
 Meinerkäufer an anderen Plätzen werden gesucht.
 Näheres bei **Schmidt & Klump, Seifenfabrik, Lippstadt,**
 (Westfalen.) 4970

Coffee-Lager.
Rohsorten: feine wilde Santos und Campinas à 75 und 80
 Pf., feine kräftige grüne und blaue Java, hoch-
 feine Soemanit à 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pf., kräf-
 tige und gewürzte Plant-Geylon à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160
 Pf., feine gelbe Java und Breanger à 110, 120, 130, 140 Pf., **Menados**
 und braune Java's, kräftig und fein im Geschmack und Aroma
 à 140, 150, 160 und 170 Pf., ächt arab. Rocca à 160 Pf. per Pfund,
 feine kräftige Perl-Coffee's à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und
 160 Pfennig.
Gebraunte Sorten: No. 1. Java-Mischung à 100
 Pf., No. 2. Java-Geylon-
 Mischung à 120 Pf., No. 3. Breanger-Geylon-Mischung à 140 Pf., No. 4.
 Geylon-Soemanit-Mischung à 150 Pf., No. 5. Menado-Surinam-Rocca-
 Mischung à 160 Pf., No. 6. ff. arab. Rocca-Mischung à 180 Pf., Perl-
 Java-Mischung à 120 und 180 Pf., Perl-Geylon-Breanger-Mischung à 160
 Pf. (Eigene Brennerei.)
 Bei Abnahme von 5-10 Wd. ermäßigte Preise, Wieder-
 verkäufer en-gros-Preise. 7742
 Durch meine directen größeren Einkäufe bei den
 ersten Importhäusern und raschen Absatz bin ich in
 der Lage außerordentlich billig zu bedienen und stets
 frische Waaren zu verkaufen.
Daniel Kegler, R 1, 1
 am Markt (Casino.) 7742

Garantirt ächt ital.
Macaroni
 per Pfd. 30 Pfg.
 bei
Georg Dietz,
 G 2, 8.
 vieler Bücklinge,
 Hochbücklinge,
 neue russ. Sardinen,
 Sardines à l'huile,
 großkörnigen Caviar,
 feinst. Kürnb. Dosenmaulsalat,
 angebeinte Schinken,
 Fromage de Brie,
 Roquefort-Käse,
 Reuchthaler Käse,
 etc. etc. 7685
Anton Brilmaner,
 G 4, 11
 am Neugartensplatz

Berein der Mannheimer Birthe
 Dienstag, den 15. September 1885,
 Nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 bei Hrn. W. Sator auf dem Lindehof.
 Um rechtzeitiges und vollständiges Er-
 scheinen ersucht. 9519
 Der Vorstand.
**Wanzen-Näfer-
 Ameisen- und
 Motten-
 Vertilgungs-
 Mittel**
 liefert das Beste, was bis jetzt dage-
 wesen ist unter Garantie für guten
 Erfolg, 80 und 40 Pf. die Schachtel.
 8358 **Lud. Klar, J 3, 21, 2. St.**
Wilder Mann
 empfiehlt guten Mittagstisch im
 Abonnement zu 50 Pf. u. 80 Pf., sowie
 Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
 9077
 3 St. vor anst. j. unj. 9510
 S 3, 10, Heute in-Rost u. Logis
 gesucht.

Athleten-Club.
 Unsere regelmäßigen Übungsabende
 sind Montag, Mittwoch und Samst-
 tag von 8 bis 10 Uhr. Die
 speziellen Übungsstunden sind in der
 Folge angeschlagen.
 Beitrittserklärungen können mündlich
 oder schriftlich beim Vorstand sowie bei
 unserem Kassier Herrn Urban Schmitt
 Z. 5 1/2, 8 gemacht werden. 8102
**Der Vorstand des 1. Mannheimer
 Athleten-Clubs.**

**Central-Franken- u. Herbr-Kasse
 der Maler und Herbrgenossen
 Deutschlands. (E. H. 71. Dth
 Hamburg.)
 Filiale Mannheim.
 Anmeldungen zum Beitritt wer-
 den jeden Sonntag früh von 9-11 Uhr
 im Lokale Schillerstraße, C 4, 21, ent-
 gegengenommen. 8978
Die Ortsverwaltung.**

**Ortsverband
 deutscher Gewerk-Vereine
 Mannheim.**
Ortsverein der Schneider.
 Samstag, 12. Sept., Abends 1/9 Uhr
 im Lokale „goldener Falken“, S 1, 15
Bersammlung.
Ortsverein der Schneider.
 Montag, 14. Sept., Abends 1/9 Uhr
 im Lokale „goldener Falken“, S 1, 15
Bersammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Diskussion über Sonntagstraße.
 2. Geschäftliches.
 Die Mitglieder werden gebeten Freunde
 und Kollegen einzuführen.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 9470 **Der Ortsverbandsauschuh.**

Gesellschaft Zwid-Barren.
 Lokal zum weißen Bären
 (Zwid) L 6, 7
 Samstag, d. 12. Sept. Abends 1/9 Uhr
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Besprechung verschiedener Ange-
 legenheiten.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 Zu zahlreichem Besuche ladet sämtl-
 iche Mitglieder, sowie diejenigen welche
 es werden wollen höflichst ein 9478
Der provisorische Vorstand.

Männer-Gesangverein.
 Heute Samstag, Abends 9 Uhr Probe.
 Der Vorstand. 8788
M.-G.-V.
 Sonntag, den 13. September,
 „Wilder Mann.“ 9508

Germania.
 Sonntag, den 13. September,
 Nachmittags 3 Uhr 9476
Musikalische Aufführung
 im Saale zum „Grünen Haus“,
 wozu die verehrlichen Mitglieder mit
 ihren Familienangehörigen freundlichst
 einladet **Der Vorstand.**
**Kranken-Unterstützungs-Bund
 der Schneider. (E. H.)**
 Montag 14. Sept., Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 im Zweibrückerhof.
 Einrichtung der Beiträge und Auf-
 nahme neuer Mitglieder jeden Montag
 Abend, die sämmtigen Mitglieder werden
 besonders auf § 6 der Statuten auf-
 merksam gemacht. 9501
 NB. Bis Ende September muß ein
 jedes Mitglied seine Wohnungsangabe
 gemacht haben, zu zahlreichem Erscheinen
 ersucht **Der Vorstand.**

Arbeiter = Fortb. = Verein.
 R 3, 14. 9512
 Auf Sonntag 13. ds. Abends
 8 Uhr, ersuchen wir das verehr-
 liche Damencomité für das
25-jährige Stiftungsfest
 sich im Lokal einzufinden zu wollen.
 Montag 14. Abends 8 1/2 Uhr,
 im Lokal Vortrag über die Carolin-
 Feste, wozu wir unsere Mitglieder
 ergebenst einladen. Einführung gestattet
 Sonntag den 20. ds.
Theater-Unterhaltung.
 9519 **Der Vorstand.**

**Kameradschaftlicher
 Hilfsverein**
 In der Generalversammlung am 9.
 September, wurde von den anwesenden
 Mitgliedern einstimmig angenommen,
 der Einladung des Vereins deutscher
 Kampfer folgen zu lassen, und
 legen daher die übrigen Mitglieder,
 welche nicht anwesend waren in Kennt-
 niß, daß sich sämmtliche an dem Feste
 beteiligen möchten und sich am **Sonntag,**
 den 20. Sept. im Lokale des
 Herrn Christian Käy, Mittags 1
 Uhr einzufinden möchten.
 Der Vorstand: 9517
Salzmann.

Verein
 zur Beschaffung billiger u. gesunder Wohnungen.
 Die Mitgliederlisten liegen am Sonntag, den 13. d. M.,
 Vormittags von 10-12 Uhr in folgenden Lokalen zur Einsichtung auf:
 Plag, Schwefingerstraße; Zum goldenen Falken, S 1; Förderer,
 Redardorstadt. Die Herren **Oegenbuser, Krauber** und **Herrmann**
 sind in den resp. Lokalen zugegen, um die Beiträge gegen Ausbändigung der
 Statuten mit Qualität entgegenzunehmen.
 9489 **Der Vorstand.**

Goldner Falken.
 Sonntag, den 13. September
GROSSES CONCERT
 vom Mannheimer Stadt-Orchester.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. - Entree 10 Uhr. 9506
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Leub.**

Großer Mayerhof.
 Heute Sonntag, Anfang 3 Uhr
Großes Streich-Concert
 vom alten Heidelberger Stadtorchester, unter Leitung des Hrn. Kapell-
 meisters **Friele.** 9509

Silberner Anker.
 Heute Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. September
Grosses Concert & Vorstellung
 der bestrenommierten Singspiel-Gesellschaft „Dumors“.
 Auftreten der allgemein beliebten Cossim-Soubrette **Fr. Breithen** (Spezial-
 tät), des Gesangs- und Charakter-Komikers **Hrn. Zummelbinger**, des Ko-
 mikers u. Mimikers **Hrn. Dud.**, sowie des Danbation-Virtuosen **Hrn. Seip.**
 Programm neu und amüsant. 9508
 Anfang Samstag 8 Uhr, Entree frei, Sonntag 8 und 8 Uhr, Entree 10 Pf.

Goldnes Schaf.
 Sonntag, den 13. Sept. 9448
Zwei große humoristische Komiker-Concerte
 der hier so beliebten Singspiel-Gesellschaft **Fidelio**.
 Auftreten des Gesangs-Komikers **Herrn W. Schreiber** und **Witzhaben**, sowie
 des Charakter-Komikers und Mimikers **Herrn Jakob I.** aus Stuttgart, unter
 Leitung des Pianisten **Herrn Wilhelmi.**
 Anfang 8 und 8 Uhr. Programm neu. Entree frei.

H 2, 7. Restauration W. Menton. H 2, 7
 Heute Sonntag, den 13. Sept.
Concert und Vorstellung.
 (Kajpartheater.)
 Anfang 8 und 1/9 Uhr. 9498 Entree frei.

Am 1. Oktober beginnt mein
Tanz-Cursus
 im neuerbauten Lokale. Gest. Anmeldungen von 1-4 Uhr Nachmittags.
 8859 **Rosa Kaltenthaler, B 1, 2.**

Restauration Stüdle
 ZC 1, 4. Neuer Stadttheil, Neßplatz. ZC 1, 4.
 Bringe meine Restauration, sowie mein aus Schönlust ausgestattetes
 Nebenzimmer in Erinnerung und empfehle vorzügliches Bier aus der
 Brauerei „Stadt Süd“ und reinen Wein.
 Durch Aufstellung eines großen, weit und breit beliebten und bekannt ge-
 wordenen **Orchestrions**
 und durch Neuanschaffung drei neuer Walzen (12 Stück spielend), welche
 etwas aussergewöhnliches und Angenehmes in der Musik bieten, bin ich
 in der Lage, meinen werthen Gästen stets beste Unterhaltung zu bieten und
 bitte um gereigen Zuspruch. **K. Stüdle, Restaurateur.**

Zum Krokodil, G 7, 1.
 Heute Samstag
Großes Schlachtfest,
 Schweinefüßel mit neuem Sauerkraut,
 Abends hausgemachte Würste, Würstsuppe und Schweinepfiffer;
 zugleich empfehle mein ausgezeichnetes **Lager-Bier**
 aus der Brauerei **Süd** aus Speyer, wozu einladet **K. Roth.**

Milchgütchen.
 Empfehle hochfeines Lagerbier aus der Brauereigesellschaft
 „Eichbaum“, Export-Flaßgebier, Ia. Sächsenhäuser
 Apfelwein, sowie reingehaltene Weine, sehr kalten und warmen
 Speisen, Kaffee, süße und saure Milch, Morgens und Abends
 kuhwarme Milch. Kochsalzbrühe
 7811 **G. Gilbert.**

Grosser Mayerhof.
 Vorzügliches Lagerbier,
Wiener Bock.
 Restauration à la carte. 8517

Neckarau.
Gasthaus „zum Eichbaum.“
 Zum Besuche meiner Lokalitäten lade ein geehrtes Publikum, sowie ver-
 ehrliche Vereine und Gesellschaften, denen Saal mit Klavier unentgeltlich
 zur Verfügung steht, ganz ergebenst ein und sichere bei prompter Bedienung
 gute Speisen und Getränke zu. 8298
 Hochachtungsvoll
Ph. Rathgeber.

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

In jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tüllgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrentragen, Binden, Sächsisch und Schweizer Stickereien etc. etc.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortierten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis.

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, E 1, 4, Breitstrasse.

Die beiden Veldruabilder

Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden und Prinzessin Hilda von Nassau

sind bei mir stets zu haben in Rahmen zu Mk. 5 und Mk. 7, sowie auf Glas zu Mk. 12 per Stück. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager aller Veldruabilder, Cruzifixe unter Glasglocken, Oval- und Rundspiegel in Gold- und Positurrahmen, Regulateure, Wand- und Taschenuhren, sowie Uhrketten. Reparaturen an Uhren werden aufs Beste unter Garantie ausgeführt und leiste ich überhaupt auf Uhren zweijährige Garantie. Sämtliche Artikel werden auch auf Abzahlung abgegeben.

Ludwig Emig,

K 2, 16. Kunst- und Uhren-Handlung. K 2, 16.

9854

F 3, 1 S. Lindauer, Mannheim F 3, 1



Lager in allen Sorten
Oefen und Ofenbestandtheilen.
Reguliröfen in geschmackvoller Auswahl.
Patent-Doppelweilöfen, sehr praktisch zum Kochen. Wormser Ovalöfen, Saaröfen, Säulenöfen etc.
Kastetter und Darmstädter Sparofenherde, sowie gusseiserne nassauer Regulirherde unter Garantie für einen Tag erprobte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Sinderhakenstiefel

mit Absatz
von Nr. 23-26, Mk. 2.80.
dto. für Mädchen
von Nr. 27-30, Mk. 3.80.
dto. von 31-34, Mk. 4.50.
dto. von 35-36, Mk. 5.—
sowie große Auswahl in Herren- und Damenpantoffel zu entsprechend billigen Preisen.



G 3, 17. Ludwig Aberle, Mannheim. G 3, 17.

Elegante Damenstiefel
à Mk. 5.50.
dto. à Mk. 6.50.
Elegante Herrenzugstiefel.
à Mk. 7.—
dto. à Mk. 8.—
Feine Wiener Stiefel
à Mk. 9.—
dto. Doppelsohlen (Handarbeit) à Mk. 10.—
6576



Sämtliche Musik-Instrumente sowie deren Bestandtheile sind zu haben und werden auf's Sorgfältigste reparirt bei
V. S. Carl Bell, V. S. Instrumentenmacher.

Schlosserei und Herdefabrik
B 4, 14. von B 4, 14.
Georg Zuh
empfehlte selbstgemachte, sehr solid und stark gebaute, dauerhafte
Sparkechherde
anerkannt beste Construction mit vorzüglichem Bratofen, in reicher Ausstattung zu sehr billigen Preisen mit voller Garantie. Monatliche oder wöchentliche Ratenzahlungen werden gestattet. Reparaturen: Umsetzen, Ausmauern (selbst der schlechtest brennenden Herde), werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.
Neue Platten, Roste, Einlegringe etc. in jeder Art stets vorräthig zu sehr billigen Preisen.
6048

Zistenkarten
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt
billig
Joh. Heinr. Schwindt.
6571

Fröbel'scher Kindergarten,
F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar
12 Mark.
7087
Schulmädchen werden aufgenommen.

Regulateure, Wand- und Taschenuhren
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung.
6072
H. Hofmann, H 3, 20.
NB. Gleichzeitig mache meinen verehrlichen Kunden bekannt, daß von heute an auch Reparaturen an allen Uhren übernehme und zwar durch einen durch- aus technisch gebildeten Uhrmacher im eigenen Hause H 3, 20.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1884 42,169,858 M. | Versichertes Kapital . . . 100,391,619 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62,452 M. | Versicherte Rentn 825,579 M.
Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122,978,210 M. versichertes Kapital.
Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungssatz: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.
Dividende pro 1882, 1883 und 1884 je 4% des Versicherungswert (Deckungskapital) oder für die Jahrgänge
1880 79 78 77 76 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64
pro 1882 — — 11' 13' 16' 18' 21' 24' 28' 29' 32' 34' 37' 40' 43' 46' 49'
1883 — 11' 13' 16' 18' 20' 21' 26' 29' 32' 34' 37' 40' 43' 46' 49' 52'
1884 11' 13' 16' 18' 20' 21' 26' 29' 32' 34' 37' 40' 43' 46' 49' 52' 55'
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalen ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Mannheim: Nestler C., Müller-Engelhardt und Jeschuhn Louis.
Friedenheim: Brecht Adam, Postagent. Ladenburg: Blaess Michael.
Ludwigshafen: Schaefer J., Lehrer. Seckenheim: Werber Emil. 7771

Neuheit! „DOMINA“ Neuheit!

Neueste Familien-Nähmaschine
aus der Fabrik
von
Clemens Müller, Dresden
Beste und leichtestgehende
aller existirenden Schiffchen-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe.




Vorzüge der „Domina“:
Leichter und ruhiger Gang.
Einfachheit der Construction.
Solidität und Dauerhaftigkeit der Ausführung.
Die reibenden Theile sind vom besten Stahl gehärtet und nachstellbar.
Großer Durchgangsraum.
Schöne und gleichmäßige Spannung des Oberfadens.
Kräftiger verstellbarer Transporteur.
Einfaches Schiffchen mit Selbstreinigung.
Neues sehr leicht gehendes Gestell mit Klappstuhl.
Wer Interesse für Nähmaschinen hegt oder die Absicht hat, eine Nähmaschine zu kaufen, veräume nicht, sich von den außerordentlichen Vorzügen dieser neuen Erfindung zu überzeugen.

Große Schiffchen-Spule, welche zweimal so viel Garn aufnimmt wie die Singer A-Maschinen. Schnell und sicher Ginzeln der Nadel, Selbstthätiger Spulapparat. Auslösung des Riemenlaufs. Spannungsauslösung des Oberfadens. Hochstellen der Nähfüße in 3 Positionen. Vibrateur zum Nähen v. Verzierungen. Aufsätzen der Soutache von unten. Schiffchen-Ausheber. Gute Vermeidung der Theile.

Hauptniederlage bei:
C. Schammeringer, Mechaniker,
Q 2, 8 Mannheim Q 2, 8.

Mannheimer
Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
von 7180
August Roth.
T 6, 2¹/₂. T 6, 2¹/₂.
empfehlte sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holzcement & Dachlath zu äußerst billigen Preisen.
Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf das Solideste und Billigste hergestellt.
Holzplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente werden von 1 Meter Länge und anwachsender Breite angefertigt.
August Roth.

Flaschen-Bier
aus der Actienbrauerei Löwenteller.
H. Lager- und Doppel-Bier in bekannt vorzüglicher Qualität liefert frei ins Haus. 5608
Lagerbier.
1/2 Champagnerflasche . . . 20 Pfg.
11
Doppel-Bier.
1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pfg.
13
Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter . . 11 Pfg.
K. Bitsch, N 3, 17.
Regen- und Sonnen-
injirme werden sogl. gut u. billig reparirt
bei Josef Silberzahn, P 4, 2. 8042

Zur gefl. Beachtung.
Mein Speisereisgeschäft befindet sich von heute an
J 2, 10, vis-à-vis der Liedertafel
und bitte ich eine geehrte Nachbarschaft und Gönner mir ihre werthe Kundschafft gefl. zuzuwenden.
Abkündigung
C. C. Geörg, J 2, 10.

Canadischer Trumf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „dieser Trumf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“ hat sich in verfloßenem Jahre glänzend bewährt.

Berger & Co., Kötzenbroda-Dresden.

Fässer!

(Wein- u. Mostfässer) in allen Größen stets billig zu haben bei Fritz Bomhard, L 15, 5. Lager: Schwegingerstraße, Altes Badwert.

Zahnarzt Stern, E 1, 16, 2. St. 6492

50 Mk. Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir ausfindig macht, resp. anzuzeigen weiß, wer meine Geschäftsempfehlungslisten unfrankirt, jedenfalls in der Absicht, mich zu schädigen, an hiesige Einwohner mit der Post versendet.

Bautechniker.

Der Herr, welcher kürzlich Verleisfrage 16 nach einem Bautechniker fragte, wird bringen, dessen nunmehrige Abreise im Verlag d. Bl. abholen zu wollen.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Waschen und Putzen, der Tag 1 Mk. Auch würde dieselbe Kleinarbeiten übernehmen. K 4, 12, 3. Stod.

Ein solider Fabrikarbeiter, 32 Jahre alt, wünscht mit einer Wittwe oder Mädchen im Alter von 25-30 Jahren befristete Beschäftigung in Correspondenz zu treten.

Reine und gebräunte Meise- und Handkoffer bei Leonb. Weber, Saffir, F 2, 9.

Ein transportables Sodawasserhändchen, zu anderem Zwecke auch geeignet, billig zu verkaufen.

Ein gutes und billiges Mittagstisch werden noch einige Teilnehmer gesucht. Näheres Q 4, 17, 2. St.

Ein Schild abhandeln bekommen. Gegen Belohnung abzugeben E 1, 16, 2. Stod.

Reine und gebräunte Meise- und Handkoffer bei Leonb. Weber, Saffir, F 2, 9.

Händler werden in und aus dem Leibhaus unter Berücksichtigung befragt. 8482 Q 3, 15, partiere.

Zu kaufen gesucht.

Laubfrösche kauft M. Siebened, G 2, 7. 8835

6485] Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Brillen kauft man gut und billig E 2, 12, 2. Drzymann.

Lumpen, Knochen, Metalle und dergleichen kauft 7191 E. Schneider, H 3, 18.

Leere Flaschen kauft P. Drzymann, E 2, 12, 8399

6484] Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Cylinder-Hüte kauft P. Drzymann, E 2, 12, 6888

Zu verkaufen. 1 einfaches Haus, 2 Schuppen und Werkstätte nebst Umzäunung auf Abbruch billig zu verkaufen. 9135, Z 7, 10/2, 9011

Eine gebrauchte gute Waage und eine Partdie Makulatur (Reischriften) für Expedienter geeignet zu verkaufen. 8776 ZP 1, 10, partiere.

Wallnüsse

1 vollständige Spezerieeinrichtung, größere und kleinere, verschiedene Ladenschränke billig in der Möbelhandlung von Daniel Aberle, Mannheim zu verkaufen. 8531

Salon-Lampe

billig zu verkaufen. F 3, 10. Mehrere größere Chöre billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Risten

1 Copierpresse, 12 Süd neue Risterräder, 12 Stück neue Rad- oder Spannerhaben billig zu verkaufen. 9319 F 8, 6b, 4. Stod.

Thüren

finden billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. E 6, 2.

Pianino

1 reussaltig, neu, billig abzugeben. 6578 Braunschweig B 4, 11. A. Hoekl. Violine billig zu verkaufen. 8844

Wegen Umzug keine Parzer, junge Vögel von 3 Wk., jährige von 5 Wk. an, sojann I vollständige Vogelkutscheneinrichtung sehr billig zu verkaufen. 8897 P 5, 18/2, 2. St.

Ein junger Affenbinder (Männchen) zu verkaufen. Näheres R 3 Nr. 4, 4. Stod. 8813

Ein großer Saugpfeifen billig zu verkaufen. J 4, 10. 8812

Eine ganz neue Handnähmaschine und 1 Schuhmachernähmaschine ist billig zu verkaufen bei Th. Paul jr., Auctionator, S 3, 1.

Mehrere weingelbe Fässer von 200-400 Liter Inhalt, zu verkaufen. Näheres „Alte Wäls.“ 8694

Parzer Hühner 5 Mk. pr. St. Dittis- und Stockfinken gezogen pr. St. Wk. 2 zu verkaufen. Z 4, 9, 4. St. 8965

Wein- und Mostfässer

billig zu verkaufen. 8888 T 2, 22, Mannheim.

3-4 gebrauchte gutgehende Nähmaschinen billig zu verkaufen. 9372 Näheres im Verlag.

Gebrauchtes Möbel und Bett zu verkaufen bei Gottlieb Dabel H 7, 8. 9387

Eine Bioline mit Rollen billig zu verkaufen. G 4, 3, 2. Stod. 9486

Weyfelmühle

nebst Presse billig zu verkaufen bei 9487 F. Gutschick, T 2, 7.

Zu verkaufen 1 kleiner Koadherb, 1 Oien und 1 Vogelfähig. O 3, 8. 9488

Stellen suchen

Ein Geizer und Maschinist, der 9 Jahre auf einem Plage war, sucht Stellung. Näheres im Verlag. 9480

Ein Maschinist, welcher kleine Reparaturen machen kann, sucht Stellung. Zu erfragen L 4, 14, part. 9520

Ein Mädchen sucht den Tag über Monatsdienst oder zu einer Dame. Näheres Z 3, 2, 4. St. 8631

Ein braves, eheliches Mädchen, das Kochen kann, sucht am 1. Ziel Stelle. 9224 G 3, 13, 3. St., morgens zu erfragen.

Ein reines, junges Mädchen sucht Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9215

Eine reinliche Frau sucht Dienstdienst, am liebsten auf einem Comptoir. 8629 J 7, 13a, 4. Stod.

Stellen finden

Tüchtiger Acquisiteur gesucht. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Schneider gesucht. S 3, 11, 3. St. 8866

Schneider gesucht. K 4, 3. 9220

2 tüchtige Glaser (Kachmenmacher) auf Accorarbeit. S, 3, 4. 9899

Rüfer und Rübler finden dauernde Arbeit bei Eobrt. Eisenader, Rüstmeister, Weinheim a. S. 10-12 tüchtige

Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Erbd. 9428

Ein tüchtiger Maschinenführer gesucht. Rechnung Sonntag früh. Zu erfragen in der Expedition. 9521

Bei lobendem Verdienst wird für einen gangbaren Artikel ein tüchtiger, gut empfohl. Hantierer oder Colporteur gesucht. Kleine Caution erforderlich. Offerten in die Expedition d. Bl. unter Nr. 8949 abzugeben.

Deutscher Kellnerbund

G 4, 12 Mannheim G 4, 12 Hotel, Restaurations- u. Geschäftsperional mit prima Zeugnissen versehen, wird jeder Zeit nachgewiesen. 9219

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 8197 Frau Dorn, G 4, 3.

Nöthinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Hausmädchen suchen und finden Stelle bei 9275 Frau Sarimann, J 3, 12.

Gut empfohlene Mädchen finden aufs Ziel Stelle und können den geehrtesten Herrschaften solche empfohlen werden. 8940 J 3, 14, Frau Dik.

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen und finden gute Stelle bei 9007 Frau Kollhof, S 2, 18.

Lücht. Mädchen such. u. find. aufs Ziel Stelle. Fr. Schuler, G 5, 3. 8801

Solide Mädchen suchen und finden Stellen durch Frau Schmitt, H 3, 2.

Ein ordentliches Mädchen, sofort gesucht. R 4, 18, 2. Stod. 9461

Mehrere Frauen zum Nähen suchen. Frau Kempermann, Delgesshaft, H 2, 8. 9492

Restaurationsköchin

gesucht. R. Rieth, G 7, 1. Eine gesunde Ehenstamme sucht sogleich eine Stelle. Zu erfragen E 7, 5. 9490

Ein Mädchen zum Häutelmachen gesucht. G 6, 18, 3. Stod. 9513

Zum Ziel ein williges Mädchen, in Handarbeit erfahren, das auch waschen kann, gegen Lohn gesucht. Näheres ZU 1, 15, 3. Stod. 9496

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht. 9297 N 2, 2.

Ein ord. Mädchen für häusl. Arb. gef. Näheres im Verlag. 9371

Ein Mädchen und ein Kinder-mädchen aufs Ziel gesucht. Näheres H 7, 19, partiere. 9323

Wäschereiarbeiterin

eine geübte, gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres im Verlag. 9419

Mädchen zum Weizenhäuten gesucht. 8492 S 1, 8, 4. Stod.

Lehrmädchen. Ordentl. Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 9090 Emma Stum, D 8, 1b.

Modes. Lehrmädchen gesucht. Rosa Stabi, S. 4, 17 partiere. 9271

Einige Arbeiterinnen und Lehrmädchen zu sofortigem Eintritt. 9399 Johann Strauß, A 3, 7/2.

Lehrling-Gesucht. Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 9444 Boos'sche Buchdruckerei, C 8, 6.

1 kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei 9460 H. Baier, Rüfer in Weinheim.

Spengler-Lehrling

9084 Wunder & Bühler, F 4, 9. Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen 9329

Lehrling.

F. Ledbach, H 7, 29. Zu vermieten (Wohnungen.)

B 2, 12 vis-à-vis dem Theater, eine schöne helle Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche zu vermieten. 8810

D 2, 7 an den Markten sind 4 Mansj.-Zimmer gef. ob. im Ganzen an eine kleine Familie ohne Kinder bis 1. Okt. zu verm. 9020

D 3, 4 4. St., 1 Zimmer mit oder ohne Möbel an ein Fräulein zu vermieten. 8840

E 7, 3 part. Wohnung, 2 Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 9414

F 2, 7 eine schöne Gaupenwohnung zu vermieten. 9511

F 7, 6 2 kleine Wohnungen sofort zu vermieten. 9008

G 3, 19 1 Wohnung mit 2 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres im 2. St. 8500

G 4, 21 3. Stod, 2 Zimmer und Küche zu verm. 8773

G 5, 17 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer zu verm. 9439

G 7, 1 ein Laden und mehrere Wohnungen zu verm. 8878

H 2, 5 eine Parterrewohnung 3 geräumige Zimmer, Küche u. zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 9352

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermieten. 9027

H 7, 30 Magazin zu vermieten. 8966

J 1, 11 2. St., 2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. Näheres 3. Stod. 8985

J 3, 6 part. Zimmer für eine ältere Person, sogleich zu verm. 9374

J 7, 9 1 Wohnung zu vermieten. 9421

K 1, 6 1 Mansardenwohnung an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. 8818

K 2, 7 schöne Gaupenwohnung zu vermieten. 8775

N 2, 2 1 kleines Logis, sofort beziehb. zu verm. 9296

Q 4, 17 mehrere Wohnungen von 2-4 R. zu verm. 9447

R 4, 16 2 Zimmer und Küche u. fl. Zimmer zu verm. 9098

R 4, 14 1 leerer Parterrezimmer sofort an eine einzelne Person zu verm. 9009

S 2, 2 1 helle Werkstatt zu vermieten. Näheres P 7, 10/2, 8886

Trattenstr. 8-10 einige Wohnungen, gl. beziehb., zu vermieten. 9412

Laden mit Wohnung auch als Bureau mit Wohnung geeignet, nächst den 3 Höfen in Ludwigshafen zu vermieten. Näheres bei E. Dertel, Kafenstraße. 6723

Vereinslokal

zu vermieten. 8698 D 6, 12 „zum goldenen Wolf.“

Ein schönes separates Zimmer für Gesellschaften oder Vereine zu vergeben. 8771 Cafe Victoria.

(Schlafstellen.) E 5, 14 3. Stod, gute Schlafst. sofort zu verm. 8591

F 4, 5 2 St. Schlafstelle für 2 Arbeiter zu verm. 9503

G 4, 17 2. St. hinterh., 1 gute Schlafst. zu verm. 8924

H 4, 5 2. Stod, 1 schöne Schlafst. zu verm. 9499

J 7, 25 2. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 9273

K 4, 14 3. Stod, eine reinliche Schlafstelle zu verm. 8503

Q 5, 15 partiere Schlafstellen zu vermieten. 9364

S 2, 2 part. links, bessere Schlafstelle zu verm. 8592

S 2, 20 4. Stod gute Schlafstelle zu vermieten. 9378

S 4, 20 3. St., 1 schöne Schlafstelle sofort zu verm. 8936

T 2, 20 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 8884

U 1, 10 partiere, eine Schlafstelle zu vermieten. 8671

Z 10, 11 4. Stod, 1 febl. Schlafst. an 1 sol. P. zu verm. 8690

ZA 1, 1 eine Schlafstelle sogleich zu vermieten. 9039

Reuerhabscheil. Eine gute Schlafstelle zu vermieten. Schwegingerstr. Nr. 116 b, 3. St. 9378

Möblierte Zimmer

B 6, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8641

D 1, 4 III. Paradeplatz, 1 schön möbl. Zimmer 3. verm. 9404

E 2, 15 partiere, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planen an einen solider Herrn zu vermieten. 8617

E 3, 5 3. St., 1 einfach möbl. Z. sofort zu verm. 9491

E 5, 15 part., 1 fein möbl. Zimmer sofort sol. P. zu verm. 9523

F 4, 10 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. Näheres im 3. St. 8700

G 2, 5 Marktplatz, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 9012

G 5, 15 ist ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. 8952

G 5, 15 2. St. Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 9420

G 6, 5 2. Stod, 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. 9080

G 6, 17 2. St., 1 gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. 8524

H 1, 3 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 8826

H 1, 7 3. St., möbl. Z. mit 2 Betten an 1 oder 2 anständige Arbeiter sofort zu verm. 9500

H 3, 8 3. St., 1 schön möbl. Z. sogleich zu verm. 8586

H 4, 21 1 möbl. Zimmer auf die Straße zu verm. 9092

J 2, 6 3. Stod, möbl. Z. sol. an 1 Herrn zu verm. 9098

J 2, 8 2. Stod, 1 möbl. Zimmer zu verm. 8490

J 2, 20 3. St. ein möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 2 junge Leute zu vermieten. 9370

J 7, 26 2 treppen hoch, ein möbl. Zimmer an zwei anständige Arbeiter zu vermieten. 9282

K 3, 9 Seitenbau, 3. Stod, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 9445

N 3, 15 4. Stod, 1 febl. möbl. Z. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 9091

O 5, 8 3. St., 1 hübsch möbliertes Zimmer sogleich zu verm. 9022

P 2, 8 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8880

Q 5, 17 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 9097

Q 5, 23 2. Stod, gut möbl. Z. sogleich zu verm. 8778

Q 7, 3a ein fein möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8582

R 4, 25 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9417

S 3, 3 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 9448

S 4, 3 3. St., part., 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8989

S 4, 18 3. St. ein möbl. Zimmer an ein solides Mädchen zu vermieten. 9375

ZC 1, 15 Damaststr., 4. St. 1 febl. möbl. Zim. zu verm. 8032

Zwei schön möblierte Zimmer (Schlafzimmer und Wohnzimmer) mit Kasse zu 25 Mark sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 9280

Kost & Logis

F 4, 9 partiere links, Kost und Logis. 4989

F 4, 21 Kost und Logis für einen anständigen jungen Mann zu vergeben. 9035

F 5, 19 2. Stod, findet 1 Schüler bei einer besseren Familie Kost und Logis. 9100

F 6, 12 ein freundliches Zimmer mit 2 Betten und Kost zu vermieten. 9377

G 7, 5 4. St., möbl. Zimmer mit Kost zu vergeben. 9429

H 3, 8b 2. St., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 oder 2 junge Leute mit oder ohne Pension zu verm. 9019

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 9284

N 7, 2 2. St., Kost und Logis an solide Leute zu verm. 9057

R 6, 2 partiere, Kost u. Logis. 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost per Woche 7 Mk. 8184

S 2, 15 anständ. junge Leute erhalten Kost und Logis. Näheres im Laden. 8780

S 4, 21 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8981

T 6, 2 3. St., Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8981

Ein (stark) junger Mann kann Kost u. Logis erhalten H 2, 10 9350

Schwegingerstraße Nr. 85, 2. Stod, kann 1 Arbeiter gute Kost & Logis erhalten. Auch werden noch mehrere zum Essen angenommen, per Tag 1 R. 10 St. P. Bauer. 8701

3 solide Arbeiter können Kost und Logis erhalten. Große Metzgerstraße Nr. 16 4 St. 9363

Schüler und Lehrlinge finden Aufnahme als Gans- oder Halbpensionäre bei A. Gerstheimer, B 1, 2, 7458

H 1, 1. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. H 1, 1.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum Mannheims und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze Lit. H 1 No. 1 ein

Herren- und Knaben-Kleider- sowie Maass-Geschäft

unter der Firma

Gottfried Keller

errichtet habe. Gründliche Kenntnisse, hinreichende Mittel, langjährige Thätigkeit in dieser Branche, geringe Geschäftskosten, sowie vortheilhafte Bezugsquellen setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Ich bin somit in der Lage, meinen Concurrenten in jeder Beziehung die Spitze zu bieten und sichere meiner verehrl. Kundschaft prompte und reelle Bedienung bei festen Preisen zu.

Indem ich einem werthen Publikum, meinen Bekannten und Gönnern mein best assortirtes Lager in Herren- und Knaben-Kleidern, sowie in deutschen, englischen und französischen Stoffen bestens empfohlen halte, bitte um geneigten Zuspruch und werde stets bemüht bleiben, in jeder Hinsicht die vollste Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen.

Hochachtend

Gottfried Keller.



Von heute ab liefern wir eine täglich frisch gebrannte, den ganzen Tag über warm beziehbare

Holländische Melange à Met. 1. — per Pfund.

Genannte Mischung, die aus 3 sehr edlen und ausgesuchten Java-Marken zusammengesetzt ist, können wir vermöge ihrer hochfeinen Qualität sowie des außergewöhnlich billigen Preises aufs Gewissenhafteste empfehlen.

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

Allein-Verkauf in Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Vinendeln in prakt. Ausf.

Großes Lager in sämtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und cuivre poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von Gebrüder Gienanth. 8597

Su haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim 0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Glätte und cannelirte Steinkohlenöfen.

Full-Regulir- und ovale Wärmseröfen.

Unterzeichneter erlaubt sich bei Beginn der Saison auf die bekannten gewaschenen Anthracit-Würfel-Kohlen der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau, Kohlscheid aufmerksam zu machen, welche entweder mit einer Mischung von 10 pCt. Anthracit-Koaks oder pur das beste Brennmaterial für alle Sorten von permanent brennenden Füll- und Regulir-Defen bilden.

Der Haupt-Vertreter für Süddeutschland:

Herrmann Schornstein.

9479 Zu beziehen durch die Herren: F. W. Balzar, Gustav Balzar, Jacob Hoch, Jean Höfer, Georg Lutz jr., Franz Schult & Co. und Andere.

Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten

empfiehlt

Ad. Arras, Feisen

E 2 Nr. 15, neben der Löwen-Apotheke. 7151

Obst- und Weinpressen,

Apfelmühlen, Traubenschneidern, Fruchtpressen, Säbenschneder, Hübsel-Maschinen, sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen empfängt 8660

zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie

J. Waitzfelder in Mannheim,

Marktstrasse, K 2, 7.

Rauchtabake

fein und grobgeschitten circa 50 div. Sorten empfängt 9316

J. D. Brandt,

Cigarren- und Tabakhandlung. 38 mehre jhre 9361

H 4, 4.

M. Rottmann, Kleidermacher.

Wasserdichte

Regenröcke

für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl bei

S. Oppenheimer,

Mannheim, E 2, 1, 8808 Gummi-Boaren-Bazar.

Zur gest. Beachtung.

Mein Ladengeschäft befindet sich von heute an

im Eckladen G 4 Nr. 21.

Durch Completion meines Logers bin ich im Stande, allen Anforderungen prompt und billig zu entsprechen. 8792

Küchungsloft

Carl Greulich, Spenglermeister,

G 4, 21.

Restauration Neher,

H 2, 11.

Empfehle mein als vorzüglich bekanntes

Gläser-Bier

aus der Brauerei zum „Wilden Mann“, ebenso weine garantirt reine Weine zu geneigter Abnahme.

J. Neher. 8899

MANNHEIM

Groß. Hof- und Nationaltheater

Sonntag, 164. Vorstellung, den 18. Septbr. 1885. Abonnement A.

Don Juan.

Romantische Oper in 2 Acten. Musik von Mozart.

Don Juan	Herr Kröze.
Der Comthur	Herr Ditt.
Donna Anna, dessen Tochter	Herr Wagner.
Donna Elvira	Herr Prohaska.
Don Octavio	Herr Garm.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Rößlinger.
Masetto	Herr Starke I.
Seilina	Herrl. Sorger.

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Bediente.

Der Text der Oper ist beim Vorler und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 1/2 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Achtung. Rigi-Diorama. Achtung.

neben dem Europäischen Hof, vis-à-vis dem Stadtpark.

Einem geehrten Publikum, insbesondere allen Freunden der Kunst und Natur die ergebende Anzeige, daß die Ausstellung des rühmlichst bekannten Kunstwerkes die Rundsichten von Rigi-Kulm und Faulhorn, dioramisch-plastisch (neu) in ausserordentlicher Naturähnlichkeit dargestellt (nicht durch Gläser zu sehen) zu ermäßigten Eintrittepreisen täglich von 9 bis halb 7 Uhr geöffnet ist. Entree: 1. Rang 50 Pfg., 2. Rang 40 Pfg., 3. Rang auf den 2. Rang 60 Pfg., jedes weitere Billet 80 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte. 8929

Verantwortlich für den redactionellen Theil: E. Frey für den Redactions- und Inseraten-Theil: G. A. Herle, beide in Mannheim.